GESCHICHTLICHE UNTERSUCHUNGEN

UEBER

DIE SCHLACHT BEI MANTINEA

UM DIE MITTE DES PELOPONNESISCHEN KRIEGES,

INSBESONDERE UEBER

DIE STAERKE DER BEIDEN FEINDLICHEN HEERE

IN DIESER SCHLACHT.

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWUERDE

VON

CHARALAMBES P. METROPULOS

AUS GRIECHENLAND.

GOETTINGEN,

BEI VANDENHOECK UND RUPRECHT.

1858.

ΤΟΙΣ ΕΝ ΤΕΡΓΕΣΤΗΙ ΦΙΛΑΤΑΤΟΙΣ ΜΟΙ

ΣΠΥΡΙΔΩΝΙ ΜΕΓΑΡΗΙ

ΚΑΙ

ΑΝΑΣΤΑΣΙΩΙ ΜΙΚΟΝΙΩΙ.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544709_0100

In der Geschichte von Mantinea, mit der ich beschäftigt bin, bildet das Bündniss zwischen den Mantineern, Argivern, Athenern und Eleern gegen die Lacedaemonier, welches die Schlacht bei Mantinea herbeigeführt hat [1]), einen Hauptpunkt. Ueber diese Schlacht beabsichtige ich desshalb besonders zu schreiben, weil aus dem richtigen Verständniss derselben nicht nur wichtigere und befriedigendere Aufschlüsse über die Heeresmacht und Taktik, sowie über die strategische Kunst der Lacedaemonier sich ergeben, als sie anderweit irgend zu erlangen sein möchten, sondern eben hiedurch auch die anscheinenden Widersprüche in den Nachrichten verschiedener Schriftsteller über das Heerwesen der Lacedaemonier am besten zu beseitigen sind.

Den Mittelpunkt dieser Untersuchungen bildet die Bestimmung der Stärke der beiden feindlichen Heere in der bezeichneten Schlacht. Rüstow und Köchly, die das griechische Kriegswesen zum Gegenstande besonderer Forschung machten, haben von dieser Schlacht sehr oberflächlich gehandelt [2]); sie schätzen die Stärke des lacedaemonischen Heeres in ihr auf 10000 Mann, und um etwas geringer die des bundesgenossischen Heeres, d.

---

1) Thucyd. V, 61—76.

2) Rüstow und Köchly, Geschichte des griechischen Kriegswesens p. 145—147. Herzberg in seinem Alcibiades folgt ohne weiteres den genannten Schriftstellern.

i. der verbündeten Mantineer, Argiver und Athener mit ihren betreffenden Bundesgenossen; sie sagen uns aber nicht durch welche Rechnung sie zu diesem Resultate gekommen sind. Wir werden beweisen, dass die Stärke jedes dieser beiden feindlichen Heere bedeutend höher, beinahe die fünffache der von genannten Schriftstellern angenommenen gewesen ist.

I.

Ueber die Stärke des lacedaemonischen Heeres.

Ehe wir zu unserer besonderen Aufgabe schreiten, müssen wir Untersuchungen über das lacedaemonische Heer überhaupt und über dessen Haupt- und Unterabtheilungen anstellen, um die darüber bei Thucydides, Xenophon u. s. w. sich findenden Widersprüche möglichst beseitigen zu können.

Wir erfahren aus Xenophon [1], dass das lacedaemonische Heer aus 6 Moren Schwerbewaffneter und ebensovielen Moren Reiterei bestand [2]. Jede dieser Hoplitenmoren hatte 4 Lochen, also die 6 Moren 24 Lochen. Es fragt sich zunächst, wie stark war der Lochos, wie stark waren seine Unterabtheilungen? Um diese Frage zu beantworten müssen wir von der kleinsten Abtheilung, nemlich von der Enomotia ausgehen.

Bei Xenophon finden wir, dass die Enomotia 36 Mann stark war [3], bei Thucydides aber haben seither alle irriger

---

1) Xenophon de Republ. Laced. XI, 4. „*Οὕτω γε μὴν κατεσκευασμένων μόρας μὲν διεῖλεν ἐξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν. Ἑκάστη δὲ τῶν ὁπλιτικῶν τούτων μορῶν* u. s. w.“, ob es hier *τῶν ὁπλιτικῶν* oder *πολιτικῶν* heissen muss, siehe weiter unten.

2) *Μόρα ἱππέων* im lacedaemonischen Heere ist wie *φυλὴ ἱππέων* im athenischen (Xenoph. Hell. II, 4, 4).

3) Xenoph. Hell. VI, 4, 10. „*Τοὺς δὲ Λακεδαιμονίους ἔφασαν εἰς τρεῖς τὴν ἐνωμοτίαν ἄγειν· τοῦτο δὲ συμβαίνειν αὐτοῖς οὐ πλέον ἢ ἐς δώδεκα τὸ βάθος.*“

Weise die Enomotia aus 32 Mann bestehend genommen [1]). Dieser scheinbare Widerspruch kommt daher, weil keiner die Rechnungsweise des Thucydides richtig verstanden hat [2]).

Thucydides sagt, dass die Enomotia in 4 Mann Fronte und 8 Mann Tiefe aufgestellt worden; nun hat man die Tiefe 8 mit der Fronte 4 multiplicirt und so die Zahl $4 \times 8 = 32$ gefunden; Thucydides aber versteht die Tiefe und die Fronte jede für sich gerechnet, wie folgt. Zur Tiefe 8 Mann muss man aber auch den Vordermann (*τὸν πρωτοστάτην*) hinzurechnen. Dadurch wird die ganze verticale Linie 9 Mann tief, was 4 mal genommen die Zahl 36 giebt; oder zur Tiefe einer jeden Enomotia $4 \times 8 = 32$ muss man die dazu gehörende Fronte (*τὸν πρῶτον ζυγὸν*) von 4 Mann hinzufügen, was zu demselben Resultate führt [3]). Ebenso wird von Thucydides die ganze Fronte der Phalanx, die ganze vorderste horizontale Linie (*ἡ πρώτη τάξις* ohne die Skiriten), besonders verstanden. Wir müssen also, um die ganze Stärke des spartanischen Heeres in dieser Schlacht zu finden, die Tiefe 8 Mann 448 mal nehmen, wodurch man 3584 erhält, und dazu die Zahl, aus der die

---

1) Thucyd. Schol. V, 68, 3. K. Fr. Hermann St. Alterth. §. 29, 5. Schömann griech. Alterth. I, p. 283. Die in O. Müller's Dor. II, p. 230 über die Stärke der Enomotia und der höheren Abtheilungen zusammengestellten Ansichten gehen noch mehr auseinander.

2) Thucyd. V, 68, 3. „*Τῆς τε ἐνωμοτίας ἐμάχοντο ἐν τῷ πρώτῳ ζυγῷ τέσσαρες· ἐπὶ δὲ βάθος ἐτάξαντο μὲν οὐ πάντες ὁμοίως, ἀλλ' ὡς λοχαγὸς ἕκαστος ἐβούλετο, ἐπὶ πᾶν δὲ κατέστησαν ἐπὶ ὀκτώ· παρὰ δὲ ἅπαν πλὴν Σκιριτῶν τετρακόσιοι καὶ δυοῖν δέοντες πεντήκοντα ἄνδρες ἡ πρώτη τάξις ἦν.*“

3) Dass die *πρωτοστάται* besonders für sich gezählt werden, sieht man auch aus der ursprünglichen Bestimmung der 300, welche zu Theben den *ἱερὸν λόχον* bildeten. Diese nemlich wurden von Gorgidas als Vorkämpfer, als *πρωτοστάται*, in der ganzen Länge der Phalanx gebraucht, später aber wurden sie von Pelopidas als eine besondere Schaar benutzt (Plutarch Pelop. XIX, 3).

ganze Fronte besteht, addiren um das Richtige zu finden d. i. 3584 + 448 = 4032, oder die ganze Fronte mit 9 multipliciren 9 × 448 = 4032. Denn hinter jedem Mann, der zur Fronte gehört, sind noch 8 Mann in der Tiefe aufgestellt, also eder *στίχος*, d. h. jede verticale Linie, besteht aus 9 Mann [1]). So haben wir den vermeinten Widerspruch über die Stärke der Enomotia bei Thucydides und bei Xenophon auf das Evidenteste beseitigt und bei beiden Geschichtschreibern die Enomotia übereinstimmend aus 36 Mann bestehend gefunden. Wir wollen jetzt versuchen auch die Widersprüche bei denselben Geschichtschreibern über die Anzahl der Pentekostyen und Enomotien eines Lochos zu beseitigen.

Bei Thucydides finden wir, dass jeder Lochos 4 Pentekostyen und jede Pentekostys 4 Enomotien hat [2]); ein Lochos zählt also 16 Enomotien, und die 7 Lochen zählen deren 112. Bei Xenophon lesen wir dagegen, dass jede Mora, welche aus 4 Lochen besteht, 8 Pentekostyen (*πεντηκοστῆρας ὀκτὼ*) und 16 Enomotien (*ἐνωμοτάρχας ἑκκαίδεκα*) hat [3]); die 6 Moren enthalten demnach 96 Enomotien, also die 6 Moren = 24 Lochen haben nach Xenophon weniger Enomotien, als die 7

---

[1]) Diese Zählungsweise des Thucydides geht auch aus einer anderen Stelle bei demselben hervor. Thucyd. VIII, 67, 3. „*Προέδρους τε ἑλέσθαι πέντε ἄνδρας, τούτους δὲ ἑλέσθαι ἑκατὸν ἄνδρας, καὶ τῶν ἑκατὸν ἕκαστον πρὸς ἑαυτὸν τρεῖς. Ἐλθόντας δὲ αὐτοὺς τετρακοσίους ὄντας ἐς τὸ βουλευτήριον* u. s. w. Die 100 wählen jeder zu sich noch 3 Männer, also 3 × 100 = 300, und die Wähler werden zu den Gewählten hinzugefügt, so dass die Zahl 300 + 100 = 400 herauskommt. Ebenso rechnet Xenophon in Cyri Inst. I, 5, 5 u. 6.

[2]) Thucyd. a. a. O. „*λόχοι μὲν γὰρ ἐμάχοντο ἑπτὰ ἄνευ Σκιριτῶν ὄντων ἑξακοσίων, ἐν δὲ ἑκάστῳ λόχῳ πεντηκοστύες ἦσαν τέσσαρες, καὶ ἐν τῇ πεντηκοστύϊ ἐνῶμοτίαι τέσσαρες.*“

[3]) Xenophon de Republ. Laced. XI, 4 u. 5. „*Οὕτω γε μὴν κατισκευασμένων μόρας μὲν διεῖλεν ἓξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν. Ἑκάστη δὲ τῶν ὁπλιτικῶν τούτων μορῶν ἔχει πολέμαρχον ἕνα, λοχαγοὺς τέτταρας, πεντηκοστῆρας ὀκτώ, ἐνωμοτάρχας ἑκκαίδεκα.*“

Lochen bei Thucydides, welche nicht einmal 2 Moren ausmachen, was unmöglich sein kann. Wie ist aber dies zu erklären? Ist vielleicht zur Zeit des Xenophon eine andere Eintheilung des lacedaemonischen Heeres eingeführt? Dies kann von vornherein nicht angenommen werden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil Lacedaemon sehr fest an seinen politischen und militärischen Einrichtungen hielt, und ausserdem, weil Xenophon's Angabe über die Stärke der Enomotia mit der eben erörterten des Thucydides übereinstimmt. Dies führt zu der Vermuthung, dass die Zahlen bei Xenophon verdorben oder falsch aufgefasst seien. Wir haben demgemäss zu untersuchen, wie jene Zahlen 8 Pentekostyen (= *πεντηκοστῆρας ὀκτὼ*) und 16 Enomotien (= *ἐνωμοτάρχας ἑκκαίδεκα*) bei Xenophon möglicherweise statt der wahren Zahlen, welche man dort erwarten sollte, entstanden sind.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die vorliegenden Zahlen durch die Addition von gleichen Factoren entstanden sind, statt dass durch Multiplication derselben Factoren das Product, die höheren richtigen Zahlen, entständen [1]). Im Texte des Xenophon hat ohne Zweifel ursprünglich gestanden *„Ἑκάστη δὲ τῶν ὁπλιτικῶν τούτων μορῶν ἔχει πολέμαρχον ἀ, λοχαγοὺς δ', πεντηκοστῆρας δ''δ', ἐνωμοτάρχας δ''η';* das δ'' ist keine Zahl, sondern ein Zeichen und bedeutet die *δύναμις* (δ'' gleichsam eine Abkürzung vom Worte *δύναμις*), d. h. die zweite Potenz, das Quadrat der Zahl, vor welche es geschrieben wird [2]); nun hat der Abschreiber für *ἀ* richtig *ἕνα* (*πολέμαρχον*) ge-

---

1) Z. B. statt $\delta'\delta' = \overset{2}{\delta'} = \delta' \times \delta' = 4 \times 4 = 16$ hat der Abschreiber $\delta' \times \delta'$ gleich $\delta' + \delta'$ verstanden, und so hat er $4 + 4 = 8$, und statt $\dot\eta\dot\eta = \overset{2}{\dot\eta} = \dot\eta \times \dot\eta = 8 \times 8 = 64$ hat er $\dot\eta \times \dot\eta$ gleich $\dot\eta + \dot\eta$ gehalten, und so hat er $8 + 8 = 16$ geschrieben.

2) Diophant. Alexandr. arithmeticor. libr. I, Definitio II. *„Καλεῖται οὖν ὁ μὲν τετράγωνος, δύναμις, καὶ ἔστιν αὐτῇ σημεῖον τὸ δ ἐπίσημον ἔχον τὸ υ,* δ'' u. s. w.“ Auch Plato Epinomis p. 991 nennt die zweite Potenz *δύναμιν*.

schrieben, für δ^{s} hat er auch richtig *τέσσαρας* (*λοχαγοὺς*) geschrieben; dann hat er aber das $\delta^{\smile}$ (*δ ἔχον ἐπίσημον υ* bedeutet, wie gesagt, *δύναμις* der Zahl), welches vor dem δ^{s} stand, als *δύο* (zwei) verstanden, und desshalb $\delta\acute{\upsilon}o\ \delta^{\text{s}} = 2\ \delta^{\text{s}} = \acute{o}κτ\grave{ω}$ (*πεντηκοστῆρας*) geschrieben, statt die zweite Potenz des δ^{s} zu nehmen um das Richtige zu finden, nemlich $\delta^{\smile}\delta^{\text{s}} = \overset{2}{\delta^{\text{s}}} = \delta^{\text{s}} \times \delta^{\text{s}} =$ *ἑκκαίδεκα*. Ebenso ist der Abschreiber mit dem $\delta^{\smile}\grave{\eta}$ verfahren; er hat das Zeichen $\delta^{\smile}$ für *δύο* gehalten, und desshalb $\delta\acute{\upsilon}o\ \grave{\eta} = 2\ \grave{\eta} =$ *ἑκκαίδεκα* geschrieben, statt die *δύναμις* d. i. die zweite Potenz des $\grave{\eta}$ zu nehmen, nemlich $\delta^{\smile}\grave{\eta} = \overset{2}{\grave{\eta}} = \grave{\eta} \times \grave{\eta} =$ *τέτταρας καὶ ἑξήκοντα*. Auf solche Weise haben wir mit mathematischer Gewissheit die Widersprüche über die Unterabtheilungen der hoplitischen Mora bei den genannten Schriftstellern aufgehoben. Demgemäss muss die Stelle bei Xenophon (a. a. O.) so corrigirt werden:

„Ἑκάστη δὲ τῶν ὁπλιτικῶν τούτων μορῶν ἔχει πολέμαρχον ἕνα, λοχαγοὺς τέτταρας, πεντηκοστῆρας ἑκκαίδεκα, ἐνωμοτάρχας τέτταρας καὶ ἑξήκοντα [1]).“

Nach diesen gewonnenen Resultaten gilt es jetzt die Stärke des ganzen lacedaemonischen Heeres zu berechnen.

Das ganze lacedaemonische Heer besteht also nach Xenophon (a. a. O.) aus 6 Moren; jede Mora hat 4 Lochen, jeder Lochos 4 Pentekostyen, jede Pentekostys 4 Enomotien, die 6 Moren zusammen also enthalten $6 \times 4 = 24$ Lochen, $24 \times 4 = 96$ Pentekostyen, $96 \times 4 = 384$ Enomotien. Jede Enomotia enthält wieder 36 Mann, jede Pentekostys $4 \times 36 = 144$, jeder Lochos $4 \times 144 = 576$, jede Mora $4 \times 576 = 2304$, also die 6 Moren zusammen enthalten $6 \times 2304 = 13824$ Hopliten; dies ist die ganze Hoplitenstreitmacht der Lacedaemonier aus Spartiaten und Periöken bestehend. Von dieser Ge-

---

[1]) Rüstow und Köchly, p. 90, §. 1 und Not. 1 dazu, bringen eine grosse Verwirrung hinein, indem sie an politische Eintheilungen denken, ohne die Beweise dafür zu liefern. Siehe auch K. Fr. Hermann St. Alterth. §. 29, Not. 4.

sammtmacht ist jetzt die Zahl der Spartiaten festzustellen, woraus dann die der Periöken sich von selbst ergiebt.

Die 7 Lochen, welche vor Mantinea kämpfen, enthalten, wie gesagt, $4 \times 7 = 28$ Pentekostyen und $4 \times 28 = 112$ Enomotien. Jede Enomotia ist 36 Mann stark, die 112 Enomotien zählen also 4032 Hopliten; diese aber sind nur $^5/_6$ der ganzen spartanischen Streitmacht, denn der sechste Theil, aus dem *πρεσβύτερον* und dem *νεώτερον* bestehend, ist zurückgeschickt, um die Stadt zu bewachen (Thucyd. V, 64, 3); dieser sechste Theil beträgt etwas über einen Lochos, d. i. 806 Mann. Zählen wir diese zu den vor Mantinea kämpfenden Spartiaten, so ergiebt sich die Summe $4032 + 806 = 4838$, also in runder Zahl 8 Lochen = 2 Moren. Diese 2 Moren aber machen nur den dritten Theil der 6 Moren aus, aus welchen das ganze lacedaemonische Heer besteht, die anderen zwei Drittel, d. h. die anderen 4 Moren fehlen, oder richtiger sie sind auch da, wie wir sehen werden, aber von Thucydides nicht genannt. Dies kommt wahrscheinlich daher, weil dem Thucydides nur die Stärke des spartanischen Heeres, des Politikon, angegeben worden ist, und darüber allein giebt er uns Nachricht. Demgemäss beträgt Spartas Streitmacht ein Drittel der ganzen lacedaemonischen, die Streitmacht der Periöken aber zwei Drittel, und das Zahlenverhältniss zwischen beiden verhält sich wie 1 : 2 [1]). Hiermit haben wir die Stärke des ganzen lacedaemo-

[1]) An der angeführten Stelle des Xenophon, wo die Rede von den 6 Moren ist, kann es demgemäss nicht *πολιτικῶν* heissen, wie Dindorf in seiner Pariser Ausgabe annimmt und K. Fr. Hermann griech. St. Alterth. §. 29, 4 und Schömann gr. Alterth. I, P. 283 Not. 3 behaupten, sondern *ὁπλιτικῶν*. Auch ohne dies leuchtet es bei genauerer Prüfung ein, dass es *ὁπλιτικῶν* heissen muss. Denn Xenophon nennt zuerst die *μόρας ἱππέων* und dann die *μόρας ὁπλιτῶν*; darauf will er die Unterabtheilungen der Hoplitenmora, wovon er oben gesprochen hat, angeben und sagt desswegen mit Uebergehung der Reitermora „*Ἑκάστη δὲ τῶν ὁπλιτικῶν τούτων μορῶν*" das heisst der unmittelbar vorhergenannten hoplitischen Moren.

nischen Heeres festgestellt und das bis jetzt unbekannte [1]) Verhältniss der Streitmacht der Stadt Sparta zu der der Periökenstädte bestimmt. Dadurch wird es uns möglich werden, die Verwirrung, welche über die Stärke der Mora herrscht, zu entfernen, und das Richtige darüber zu ermitteln.

Wir haben oben gefunden, dass das lacedaemonische Heer aus 6 Moren besteht, und dass jede Mora 2304 Mann stark ist. Wir finden aber, dass die Mora von Einigen zu 900, von Andern zu 700, und von Andern wieder zu 500 [2]) oder 600 Mann [3]) angegeben wird. Wie können wir diese sich widersprechenden Nachrichten erklären? Ganz einfach wie folgt.

Die Streitmacht Spartas, *πανδημεί*, ist, wie wir oben gesehen haben, 4838 Hopliten stark, welche in runder Zahl 8 Lochen = 2 Moren ausmachen. Zu diesen kommen die Anführer 2 Polemarchen, 8 Lochagen, 32 Pentekosteren und 128 Enomotarchen, zusammen 170 Führer. Ferner die 300 sogenannten Hippeis, welche die Leibwache des Königs bildeten (Thucyd. V, 72, 4), zusammen 170 + 300 = 470. Noch müssen wir hinzurechnen *τοὺς περὶ δαμοσίαν* [4]), *τοὺς συμφορεῖς τῶν πολεμάρχων* [5]), *τοὺς αὐλητὰς* und endlich die in Sparta nothwendiger Weise zurückgelassenen *ἐπὶ τὰς ἀρχάς* [6]), insge-

---

1) O. Müll. Dor. 2. Ausg. II, p. 239 sagt „Die übrigen Periöken scheinen nur an grösseren und längere Zeit vorbereiteten Heereszügen Theil genommen zu haben, auch waren wohl meist nur auserlesene Hopliten; das Verhältniss der Zahl derselben wie der Neodamoden und Anderer zu den Bürgern Spartas war durchaus ohne feste Bestimmung.“

2) Plutarch Pelopid. XVII, 4. *Τὴν δὲ μόραν Ἔφορος μὲν ἄνδρας εἶναι πεντακοσίους φησὶ, Καλλισθένης δὲ ἑπτακοσίους, ἄλλοι δέ τινες ἐνακοσίους ὧν Πολύβιος ἐστίν.*“ Siehe auch Diodor XV, 31, 2.

3) Xenoph. Hell. IV, 5, 12. Zu diesen haben Rüstow und Köchly (p. 92, Not. 9) die neue Ansicht hinzugefügt, dass die Mora 1000 Mann stark war.

4) Xenophon de Republ. Laced. XIII, 7.

5) Xenophon Hell. VI, 4, 14.

6) Xenoph. VI, 4, 17.

sammt wenigstens 100, woraus sich die Totalsumme von 570 ergiebt. Diese Zahl zu der der Hopliten hinzugefügt erhalten wir die Zahl 4838 + 570 = 5408, und damit die Gesammtzahl der Spartiaten. Wenn wir jetzt diese Zahl in sechs Moren theilen, oder durch 6 dividiren, so ergiebt sich als Stärke der Mora die Zahl von 900 Mann, wie sie auch Polybius angiebt [1]). Polybius spricht von der absoluten Stärke der Mora, insofern sie nemlich aus dem entsprechenden Theil aller Altersklassen besteht, vom *νεώτερον* bis auf das *πρεσβύτερον*, die Anführer u. s. w. miteinbegriffen, oder richtiger gesagt er spricht von den Moren der Spartiaten zu seiner Zeit; diese aber wurden durch Kleomenes Reformen, das heisst durch die Erneuerung der lykurgischen Verfassung, auf dieselbe Zahl gebracht, welche sie während des peloponnesischen Krieges und vor demselben hatten, als jene Verfassung noch in voller Kraft stand und die Bürger Spartas vollzählig, über 5000 waren. Die Mora von 700 Mann, von der Kallisthenes spricht, die von 600, welche Xenophon, und die von 500, welche Ephorus erwähnt, bestehen aus dem entsprechenden Theil von mehrern oder wenigern Altersklassen, wie wir am Ende dieser Untersuchungen genauer sehen werden. Daraus geht hervor, dass die genannten Geschichtschreiber von der spartanischen Mora sprechen; Xenophon aber (de Republ. Laced. a. a. O.) spricht von der lacedaemonischen [2]), welche, wie wir oben gefunden, dreimal so stark wie die spartanische ist, und also aus $^1/_3$ Spartiaten und $^2/_3$ Periöken besteht; der Grund aber, warum die genann-

---

[1]) Plutarch Kleom. XI, 2 und XXVIII, 3, wo die Lacedaemonier zu 6000 Mann angegeben werden, welche alle mit Ausnahme von 200 in der Schlacht bei Sellasia gefallen sind. Plutarch nennt zwar diese 6000 Lacedaemonier, sie sind aber fast alle Spartiaten; denn Polybius II, 66, 9 nennt die Spartiaten Lacedaemonier, die Periöken hingegen nennt er Periöken. Darüber werden wir doch bei der Fortsetzung dieser Untersuchungen noch genauer handeln.

[2]) So wollen wir diese 2304 Mann starke Mora nennen, d. h. die lacedaemonische, welche aus 4 Lochen besteht.

ten Geschichtschreiber den in der lacedaemonischen Mora enthaltenen dritten Theil aus Spartiaten vorzugsweise Mora nennen, liegt darin, dass die Spartiaten die Hegemonen waren. Diese unsere Annahmen werden ihre volle Bestätigung erhalten, wenn wir auch anderweitig beweisen, dass die Streitmacht der Spartaner gegen 5000 Mann stark war, die der Periöken aber das Doppelte ausmachte. Indess wollen wir zuerst die Streitmacht der Lacedaemonier und ihrer Bundesgenossen in der Schlacht bei Mantinea nach unseren oben gewonnenen Resultaten bestimmen, und dann den weiteren Beweis dafür aus der Geschichte liefern.

Wir haben oben gesehen, dass die 7 Lochen, welche vor Mantinea kämpften, nur Spartiaten waren, die Periöken aber als solche nicht genannt werden; dass aber auch diese an der Schlacht Theil genommen, ist nicht zu bezweifeln. Denn sollten die Spartiaten, welche ihre entfernten Bundesgenossen, die Arkader, so wie die noch entfernteren und entferntesten, die Korinther, Boeotier, Phokier, Lokrer zu Hülfe riefen, wohl ihre unmittelbaren Nachbaren, die Periöken, ihre natürlichen Bundesgenossen, übergangen haben? Dies ist nicht denkbar. Ferner finden wir ja ausser den Spartiaten auch Andere, die Skiriten, erwähnt, welche keine Spartiaten, wohl aber Lacedaemonier, also Periöken waren, und die mit Uebergehung der übrigen Periöken ausdrücklich genannt zu werden pflegen, weil sie immer im lacedaemonischen Heere eine besondere ehrenaber auch gefahrvolle Stelle einnahmen, indem sie bei den Schlachten den äussersten linken Flügel [1]), oder bei Märschen die Ob- und Nachhut des Heeres bildeten [2]). Aehnlich verhält

[1]) Thucyd. V, 67 „*Τὸ δὲ κέρας μὲν εὐώνυμον Σκιρῖται αὐτοῖς καθίσταντο ἀεὶ ταύτην τὴν τάξιν μόνοι Λακεδαιμονίων ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες· παρὰ δὲ αὐτοῖς οἱ ἐπὶ Θρᾴκης Βρασίδιοι στρατιῶται καὶ νεοδαμώδεις μετ᾽ αὐτῶν.*“ Die Skiriten wurden früher den Arkadern beigezählt und scheinen sich unter diesen bestimmten Bedingungen mit den Lacedaemoniern vereinigt zu haben.

[2]) Xenoph. Cyr. Inst. IV, 2, 1 u. 2 und de Republ. Laced. XIII, 6.

es sich mit den Brasidiern und den Neodamoden, welche gleichfalls keine Spartiaten, wohl aber Lacedaemonier waren. Diese Brasidier, welche gleich den Neodamoden befreite Heloten waren [1]), gehörten zu denen, die unter Brasidas in Thrakien kämpften. Denn alle Brasidier machten ein Heer von 1700 Hopliten aus [2]); 1000 derselben aber waren μισθωτοὶ aus dem Peloponnes [3]), und nur die anderen 700 Heloten. Brasidas hatte keine Hülfstruppen mehr erhalten können [4]). Nach dem Tode des Brasidas und dem Abschluss des Friedens zwischen Athen und Sparta wurden diese Hopliten (deren Zahl freilich in den verschiedenen Schlachten sich um etwas vermindert hatte) von Klearidas nach Hause zurückgeführt und die Miethstruppen (die μισθωτοὶ) wegen des geschlossenen Friedens entlassen, die 700 Heloten aber für frei erklärt und mit den Neodamoden nach Lepreon geschickt [5]). Die Gesammtzahl dieser Truppen kann wenigstens ebenso gross gewesen sein, wie die früher von den Lacedaemoniern dorthin geschickte, nnd von diesen, wie es scheint, abgelöste φρουρά, nemlich 1000 Mann stark [6]). Die genannten Brasidier und Neodamoden nun, welche in Lepreon wohnten, finden wir in der Schlacht bei Mantinea; Lepreon aber liegt [7]) an den Grenzen zwischen Lacedaemon und Elis in Triphylien [8]); wenn diese nun an der genannten Schlacht Theil nahmen, so ist die Theilnahme der nahe wohnenden Periöken daran umso unzweifelhafter vorauszusetzen. Ferner sehen wir, dass der andere lacedaemonische König, Pleistoanax

---

1) Thucyd. VII, 58, 3.

2) Thucyd. IV, 78.

3) Thucyd. IV, 80, 5.

4) Thucyd. IV, 132, 2.

5) Thucyd. V, 34.

6) Thucyd. V, 31, 1—5 und V, 49, 1 u. 2.

7) Thucyd. V, 34 sagt, dass Lepreon zwischen Lakonien und Elis liegt, also an den Grenzen, weil Messenien zu Lakonien gehörte.

8) Pausan. V, 5, 3. 23, 2. VI, 15, 1.

mit dem *πρεσβύτερον* und dem *νεώτερον* [1]) den vor Mantinea stehenden Lacedaemoniern zu Hülfe eilte; wenn also die Periöken nicht schon mit Agis und den Spartiaten ausgezogen wären, so würden sie dem Pleistoanax als Hülfstruppen gefolgt sein; Pleistoanax aber führt nur *τὸ πρεσβύτερον* und *τὸ νεώτερον*, und zwar sowohl aus Sparta als auch aus den Periökenstädten. Hiermit ist vollständig bewiesen, dass auch die Periöken in ihrer Gesammtheit (*πανδημεί*) in dieser Schlacht mitgekämpft haben, und die Ansicht O. Müller's, dass dieselben wegen des schnellen Aufgebots des Heeres nicht zugezogen werden konnten [2]), widerlegt. Dass die Periöken als solche nicht genannt werden, erklärt sich vielleicht aus dem zwiefachen Interesse, welches die Lacedaemonier zu haben glaubten, die Stärke ihres Heeres möglichst zu verheimlichen, einmal der Feinde wegen, um diese desto leichter in die Falle zu locken, sodann in Rücksicht auf die Periöken und Heloten selbst, die sich, wie sie befürchten mochten, durch zu genaue Kunde über ihre wahre Anzahl um so eher zum Aufstand gegen Sparta ermuthigt fühlen könnten, eine doppelte Rücksicht, die wir in dem „*τῆς πολιτείας τὸ κρυπτὸν*“ des Thucydides ausgedrückt finden. Endlich werden im lacedaemonischen Heere nur die Spartiaten als die Herren genannt, von den Periöken aber nur die hervorragendsten erwähnt, wie wir in einem poloponnesischen Heere nur die Lacedaemonier als die Hegemonen, von den Bundesgenossen aber nur die durch besondere Treue gegen Sparta sich auszeichnenden, wie die Tegeaten u. s. w. erwähnt finden. Auch bei dem kurz vorher stattgefundenen Feldzuge der Lacedaemonier gegen Argos drückt sich Thucydides so aus; er spricht nemlich nur von Lacedaemoniern und Heloten [3]) und dennoch müssen wir auch die Periöken darunter verstehen.

---

1) Thucyd. V, 75.

2) O. Müll. Dorier II, p. 228 Not. 5 der 2. Ausg. und p. 232 Not. 6 der 1.

3) Thucyd. V, 57.

Auch Folgendes dient zur Bestätigung des Gesagten. Thucydides spricht von Polemarchen und Lochagen u. s. w. [1]). Die Lochagen sind die Anführer eines Lochos, die Polemarchen aber die Anführer einer Mora, welche aus 4 Lochen besteht. Nach der Verfügung des Königs Agis sollen bei einer Gelegenheit, um eine Lücke auszufüllen, zwei Lochen ausrücken und zwar befiehlt er den Polemarchen diese selbst ins Feld zu führen; sie achten den Befehl nicht und werden desshalb später bestraft [2]). Wäre hier dem Wortlaute gemäss nur an zwei Lochen zu denken, so würden die Polemarchen den an sie ergangenen Befehl des Königs wieder an zwei Lochagen übertragen haben. Da dies nicht geschehen, ist anzunehmen, dass den Polemarchen befohlen wurde mit ihren Moren hinzugehen [3]), also mit einem spartanischen Lochos und dem entsprechenden Theil der Periöken; mithin werden auch hier nur die Spartiaten als die Hegemonen genannt, die Anwesenheit der Periöken aber gilt als selbstverständlich. Demgemäss ist jetzt die gesammte Stärke des lacedaemonischen Heeres aus Spartiaten und

1) Thucyd. V, 66, 3 „*Βασιλέως γὰρ ἄγοντος ὑπ' ἐκείνου πάντα ἄρχεται, καὶ τοῖς μὲν πολεμάρχοις αὐτὸς φράζει τὸ δέον, οἱ δὲ τοῖς λοχαγοῖς, ἐκεῖνοι δὲ τοῖς πεντηκοντῆρσιν, αὖθις δ' οὗτοι τοῖς ἐνωμοτάρχαις καὶ οὗτοι τῇ ἐνωμοτίᾳ.*“

2) Thucyd. V, 71. 3 „*Δείσας δὲ Ἄγις μή σφῶν κυκλωθῇ τὸ εὐώνυμον, καὶ νομίσας ἄγαν περιέχειν τοὺς Μαντινέας, τοῖς μὲν Σκιρίταις καὶ Βρασιδείοις ἐσήμηνεν ἐπεξαγαγόντας ἀπὸ σφῶν ἐξισῶσαι τοῖς Μαντινεῦσιν, ἐς δὲ τὸ διάκενον τοῦτο παρήγγελλεν ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρως δύο λόχους τῶν πολεμάρχων Ἱππονοΐδᾳ καὶ Ἀριστοκλεῖ ἔχοντας παριέναι καὶ ἐσβαλόντας πληρῶσαι*, u. s. w.“ und 71, 2 „*Ξυνέβη οὖν αὐτῷ, ἅτε ἐν αὐτῇ τῇ ἐφόδῳ καὶ ἐξ ὀλίγου παραγγείλαντι, τόν τε Ἀριστοκλέα καὶ τὸν Ἱπποννοΐδαν μὴ ἐθελῆσαι παριέναι, ἀλλὰ καὶ διὰ τοῦτο τὸ αἰτίαμα ὕστερον φεύγειν ἐκ Σπάρτης* u. s. w.“

3) Ich bemerke hier gegen Schömann's (Griech. Alterth. I, p. 283) Behauptung, dass Thucydides keine höhere Abtheilung als den Lochos kennt, dass wenn die Rede von Polemarchen so ist sie auch von Moren und umgekehrt; also Thucydides kennt auch die Mora.

Periöken, Hopliten, Leichtbewaffneten und Reitern bei dieser Schlacht zu bestimmen.

Wir sahen, dass die Spartiaten den sechsten Theil ihrer Streitmacht, 806 Mann, ungefähr $1 + 1/3$ Lochos, aus dem *πρεσβύτερον* und dem *νεώτερον* bestehend, nach Hause zurückschickten, um die Stadt zu bewachen. Dasselbe ist auch von den Periöken anzunehmen, das heisst wie die Spartiaten sandten auch diese den sechsten Theil ihrer Streitmacht aus dem *πρεσβύτερον* und dem *νεώτερον* zurück, um ihre Städte zu bewachen [1]; von der gesammten lacedaemonischen Streitmacht wurde also der sechste Theil nach Hause geschickt. Die gesammte Macht besteht aus 6 Moren (lacedaemonischen grossen Moren, wie oben bemerkt); der sechste Theil davon ist eine Mora; nur 5 Moren also kämpfen vor Mantinea, oder was dasselbe ist, von jeder der 6 Moren ist der sechste Theil aus dem *πρεσβύτερον* und dem *νεώτερον* zurückgeschickt; diese sechs Sechstel bilden ein Ganzes, d. i. eine Mora; die 6 Moren also bleiben verstümmelt, weil von jeder der sechste Theil fehlt; sie bestehen demnach jede aus $5/6$. Wenn nun die eine dieser 6, aus $5/6$ bestehenden Moren unter die 5 übrigen gleichmässig vertheilt wird, so werden dadurch 5 vollzählige und hiernach aus Kernsoldaten bestehende Moren hergestellt [2]. Jede dieser

---

[1]) Der sechste Theil der Periöken beträgt das Doppelte des sechsten Theiles der Spartiaten. Das $1/6$ der Spartiaten ist 806 Mann $= 1 + 1/3$ Lochos, das $1/6$ der Periöken $2 \times 806 = 2 + 2/3$ Lochos, zusammen 4 Lochen stark = einer lacedaemonischen Mora.

[2]) So viele Moren finden wir unter der Führung des Königs: Xenoph. de Republ. Laced. XIII, 6 „*ἢν δέ ποτε μάχην οἴωνται ἔσεσθαι, λαβὼν τὸ ἄγημα τῆς πρώτης μόρας ὁ βασιλεὺς ἄγει στρέψας ἐπὶ δόρυ, ἐστ' ἂν γένηται ἐν μέσῳ δυοῖν μόραιν καὶ δυοῖν πολεμάρχοιν* u. s. w. Dies ist so zu verstehen: Der König mit dem Zug der ersten Mora stellt sich in die Mitte der 4 übrigen Moren. Xenophon drückt sich so aus: Der König nimmt seine Stelle zwischen 2 Moren und 2 Polemarchen (statt *ἐν μέσῳ τεσσάρων μορῶν* oder *ἐν μέσῳ δυοῖν καὶ δυοῖν μόραιν*, indem 2 Polemarchen nach innen auf der einen Seite des

Moren enthält 2304 Mann, die fünf zusammen also 11520 Hopliten; wir werden aber sehen, dass vor Mantinea ein Lochos mehr als die $^5/_6$ der ganzen lacedaemonischen Streitmacht war, also 21 Lochos statt 20. Dies kommt ohne Zweifel daher, weil ein allgemeines Aufgebot statt fand, eine *βοήθεια ὀξεῖα καὶ οἵα οὔπω πρότερον* [1]). Es ergiebt sich folgende Rechnung.

Die Stärke der 7 spartanischen Lochen betrug, wie wir sahen, 4032 Hopliten; auf jeden Spartiaten müssen wir, wie in Platää (Herod. IX, 28, 2), 7 Heloten rechnen, also $7 \times 4032 = 28{,}224$ Heloten, und 4032 Spartiaten — Hopliten machen 32,256 Spartiaten und Heloten aus. Die Zahl der Periöken — Hopliten beträgt das Doppelte der Spartaner, also 14 Lochen, oder $2 \times 4032 = 8064$ Mann, und ebenso viele Leichtbewaffnete (auch nach Herod. IX, 29, 3) machen 16,128 aus; alle zusammen sind $32{,}256 + 16{,}128 = 48{,}384$. Zu diesen kommen noch die Leibwache des Königs, aus den 300 sogenannten Hippeis bestehend [2]), ferner die 5 Polemarchen, die 21 Lochagen, die 84 Pentekosteren und die 336 Enomotarchen, zusammen 446 Mann, woraus sich ohne die Flötenspieler, Wahrsager, Aerzte u. s. w. die bedeutende Gesammtzahl von 48,830 Mann

---

Königs, die anderen 2 aber nach aussen sind, so dass auf der anderen Seite des Königs ihre 2 Moren sich befinden), so dass er mit seiner Mora, welche die 5. ist, in der Mitte dieser 4 Moren seinen Platz einnimmt. Dass Xenophon hier von 5 Moren spricht und nicht von 3 geht auch daraus hervor, dass der König immer entweder 5 Moren, wie in dieser Schlacht bei Mantinea, oder 4 Moren wie auf den Feldzügen nach Boeotien (Xenoph. Hell. VI, 1, 1) führt, niemals aber 3, und wo es heisst, dass der König nur 2 Moren führt, ist an die anderen 2 oder 3 aus den Bundesgenossen bestehenden zu denken. Z. B. Agesilaus zieht mit 2 Moren den Achaeern gegen die Akarnaner zu Hülfe, aber mit Agesilaus ziehen auch die Achaeer im allgemeinen Aufgebot (*πανδημεί*) (Xenoph. Hell. IV, 6, 3—5). Der König also führt in entfernten Feldzügen 4, in nahen aber, wie in Mantinea 5 Moren.

[1]) Thucyd. V, 64, 2.

[2]) Thucyd. V, 68, 4.

ergiebt, aus Spartiaten — und Periöken — Schwerbewaffneten, mit der entsprechenden Anzahl von Leichtbewaffneten, Heloten und Nichtheloten, und ihren Anführern bestehend. Es ist nunmehr die Stärke des Heeres der lacedaemonischen Bundesgenossen, Tegeaten, Heraeer und Maenalier bei dieser Schlacht zu bestimmen.

Die Streitmacht der Tegeaten ist ebenso gross wie die der Mantineer (siehe unten), also ungefähr 7500 Hopliten und Leichtbewaffnete stark, wovon höchstens $^2/_3$ an dieser Schlacht Theil genommen haben können, also 5000 Schwer- und Leichtbewaffnete. Die Stärke der Maenalier und Heraeer erfahren wir nicht bestimmt, können aber sicher annehmen, dass sie wenigstens 4000 Schwer- und Leichtbewaffnete zu dieser Schlacht gestellt haben [1]), also insgesammt 5000 + 4000 = 9000 Mann lacedaemonische Bundesgenossen aus Arkadien, welche zu der lacedaemonischen Streitmacht vor Mantinea hinzugefügt 57,830 geben, wovon in runder Zahl 17000 Hopliten sind. Die bei diesem Heere an beiden Flügeln aufgestellte Reiterei [2]) kann höchstens 600 Mann stark gewesen sein, wie später bei der korinthischen Schlacht [3]); denn wir wissen ganz bestimmt, dass die Lacedaemonier 400 Reiter hatten [4]). Die mit ihnen verbündeten Arkader können höchstens 200 gestellt haben, die

[1]) Die Maenalier bestehen aus mehreren Städtchen. Aus zehn solcher haben Antheil bei der Gründung von Megalopolis genommen, 10 aber machen das Viertel der 40 Städtchen, aus denen Megalopolis entstand, aus (Diod. XV, 72, 4). Die Maenalier konnten demnach wenigstens 1500 Hopliten und ebenso viele Leichtbewaffnete haben, wovon sie die $^2/_3$ = 2000 Schwer- und Leichtbewaffneten stellen konnten (Pausan. VIII, 27, 3. Eine dieser kleinen Städte, *Ορεσθάσιον*, leistete den Phigaleern Hülfe gegen die Lacedaemonier mit 100 ausgewählten Schwerbewaffneten (*λογάδες*) Pausanias VIII, 39, 4 und vermuthlich waren diese 100 nicht alle, sondern etwa die $^2/_3$ der Hoplitenstreitmacht von Oresthasion) und mindestens ebenso stark können wir auch die Heraeer schätzen.

[2]) Thucyd. V, 67, 1 u. 2.

[3]) Xenoph. Hell. IV, 2, 6.

[4]) Thucyd. IV, 55, 2.

Reiter also mit der gleichen Anzahl Hamippen (Fusssoldaten) höchstens zu 1200 angenommen werden. Dieser Grösse der Streitmacht der Lacedaemonier und ihrer Verbündeten in der bezeichneten Schlacht wird, wie wir sehen werden, auch die fast ebenso grosse Streitmacht ihrer Gegner, der verbündeten Mantineer, Argiver und Athener (denn die Eleer haben sich schon vor der Schlacht entfernt (Thucyd. V, 62.) mit ihren betreffenden Bundesgenossen zur Bestätigung dienen. Ehe wir aber zur Bestimmung dieser letzteren schreiten, wollen wir, unserem obigen Versprechen gemäss, zuerst versuchen auch aus der Geschichte zu beweisen, dass die Spartiaten ungefähr 5000 Mann und die Periöken — Hopliten doppelt so stark waren. Diese Zahlen und ihr Verhältniss wurden immer aufrecht erhalten, indem die Lacedaemonier (Spartiaten und Periöken) stets dafür sorgten, dass ihre Verluste während eines Krieges und nach demselben gleich durch die jüngeren Generationen, durch befreite Heloten u. s. w. ersetzt wurden [1]).

Sieben Jahre nach Beendigung des peloponnesischen Krieges, zur Zeit der Verschwörung des Kinadon, finden wir die Spartiaten über 4000 Mann stark [2]), und wenn Xenophon sagt, dass ausser dem Könige, den Geronten und Ephoren noch einige Wenige gewesen, die vorzugsweise Spartiaten genannt wurden, darf man nicht annehmen, dass nur diese Wenigen, etwa 75 an der Zahl, Spartiaten waren. Die Sache verhält sich so.

Die an der angeführten Stelle vorzugsweise Spartiatae Genannten sind ohne Zweifel die, welche aus den uralten angesehenen Familien stammten, die zugleich während des grösse-

1) Herod. VII, 205, 2 „Ὃς (ὁ *Λεωνίδας*) *τότε ἦμε ἐς Θερμοπύλας ἐπιλεξάμενος ἄνδρας τε τοὺς κατεστεῶτας τριηκοσίους, καὶ τοῖσι ἐτύγχανον παῖδες ἐόντες.*“ Siehe auch Thucyd. V, 34 und VII, 58, 3 und Xenoph. Hell. V, 3, 9 „*πολλοὶ δὲ αὐτῷ καὶ τῶν περιοίκων ἐθελονται καλοὶ κἀγαθοὶ ἠκολούθουν, καὶ ξένοι τῶν τροφίμων καλουμένων, καὶ νόθοι τῶν Σπαρτιατῶν, μάλα εὐειδεῖς τε καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει καλῶν οὐκ ἄπειροι.*“

2) Xenoph. III, 3, 1—11.

ren Theils ihres Lebens sich tadellos gezeigt hatten und desshalb die höchste Aristokratie bildeten. Zu diesen gehören unstreitig diejenigen, welche in auswärtigen Kriegen den Rath des Königs bildeten, wie die zehn Männer, welche den Rath des Agis ausmachten [1]), die zweimal dreissig, aus denen der Rath des Agesilaus bestand [2]), und die dreissig Räthe des Agesipolis [3]). Unter diesen waren die *περὶ δαμωσίαν*, die Xenagen u. s. w. Solche Spartiaten werden von Xenophon an einer anderen Stelle die *κράτιστοι* genannt [4]). Kurz diese Spartiaten im engeren Sinne, gegen welche die Verschwörung des Kinadon gerichtet war, waren die Homoeen, die andern, über 4000 Mann an der Zahl, waren auch Spartiaten, nicht aber Homoeen (Xenophon a. a. O. *„οὗτος δ' ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίσκος καὶ τὴν ψυχὴν εὔρωστος, οὐ μέντοι τῶν ὁμοίων“*). Auch aus der auf die Frage, was er mit seiner Verschwörung bezwecke, ertheilten Antwort des Kinadon, geht hervor, dass er und seine Mitschuldigen keine Homoeen über sich haben

---

1) Thucyd. V, 63, 4.

2) Xenoph. Hell. III, 4, 2—4 und III, 4, 20. Die *τριάκοντα περὶ Λύσανδρον*, welche den Rath des Königs Agesilaus in Asien bildeten, sind von den *τριάκοντα περὶ Ἡριππίδαν* nach einem Jahre abgelöst, also 60 hervorragende Spartiaten.

3) Xenoph. Hell. V, 3, 8 *„Οὕτω δὲ γνόντες ἡγεμόνα μὲν Ἀγησίπολιν τὸν βασιλέα ἐκπέμπουσι, μετ' αὐτοῦ δὲ ὥσπερ (μετ') Ἀγησιλάου εἰς τὴν Ἀσίαν τριάκοντα Σπαρτιατῶν.“*

4) Xenoph. de Republ. Laced. VIII, 1—3 *„Ἀλλὰ γὰρ ὅτι μὲν ἐν Σπάρτῃ μάλιστα πείθονται ταῖς ἀρχαῖς τε καὶ τοῖς νόμοις ἴσμεν ἅπαντες. Ἐγὼ μέντοι οὐδ' ἐγχειρῆσαι οἶμαι πρότερον τὸν Λυκοῦργον ταύτην τὴν εὐεξίαν καθιστάναι πρὶν ὁμογνώμονας ἐποιήσατο τοὺς κρατίστους τῶν ἐν τῇ πόλει. Τεκμαίρομαι δὲ ταύτῃ ὅτι ἐν μὲν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν οἱ δυνατώτεροι οὐδὲ βούλονται δοκεῖν τὰς ἀρχὰς φοβεῖσθαι, ἀλλὰ νομίζουσι τοῦτο ἀνελεύθερον εἶναι· ἐν δὲ τῇ Σπάρτῃ οἱ κράτιστοι καὶ ὑπέρχονται μάλιστα τὰς ἀρχὰς καὶ τῷ ταπεινοὶ εἶναι μεγαλύνονται, καὶ τῷ ὅταν καλῶνται τρέχοντες ἀλλὰ μὴ βαδίζοντες ὑπακοΐειν* u. s. w. Siehe auch Plutarch Lykurg V, 5 und für die spätere Zeit Plut. Agis II, 9, V, 1—4. VI, 1—5 und sonst.

wollten [1]). Die Wenigern also waren die Homoeen und das über 4000 Mann starke Volk machte die geringere Bürgerklasse (*τοὺς ὑπομείονας*) aus, welche nicht minder Spartiaten waren [2]).

---

[1]) Xenoph. III, 3, 11 „*τέλος αὐτὸν ἤροντο, τί καὶ βουλόμενος ταῦτα πράττοι; ὁ δ' ἀπεκρίνατο μηδενὸς ἥττων εἶναι ἐν Λακεδαίμονι.*“

[2]) Ueber die Homoeen bemerke ich noch Folgendes.

Nach Schömann (Griech. Alterth. I, p. 217 ff.) wäre der ganze spartanische Demos ein Volk von Homoeen gewesen. Dagegen ist zu erinnern, dass zwar die Gesetze des Lykurg wegen der Gleichheit des Vermögens und der gleichen Erziehung (Polyb. VI, 48, 2—6) alle Bürger zu Homoeen zu machen bezweckten, in der Praxis aber dies Ideal nicht alle erreichen konnten. Diejenigen, welche demselben am nächsten kamen, waren die Homoeen, und dies bedeutet eigentlich die Stelle bei Xenophon de Republ. Laced. X, 7, wo es heisst, dass diejenigen, welche aus Anlage oder Weichlichkeit (*διὰ μαλακίαν*) die Tugend nicht immer und streng ausübten, keine Homoeen wurden, oder, wenn sie denselben beigezählt waren, ausgestossen werden und zur Klasse der Hypomeionen kommen sollten (*μηδὲ νομίζεσθαι ἔτι τῶν ὁμοίων εἶναι*). Unter einem tapferen und tugendhaften Volke besitzen doch immer nur Wenige diese Eigenschaften in höherem Grade, und noch Wenigere können für die Allertapfersten und Allertugendhaftesten gelten. Solche nun sind die Homoeen, die sich selbst in der Ausübung aller Tugenden immer Gleichbleibenden. Um aber als solche anerkannt zu werden, müssen sie ein bedeutendes Alter erreicht haben; denn die Jüngeren haben noch nicht alles durchgemacht um ihre Standhaftigkeit zu erproben (oder wenn sie noch jung waren, so müssten sie ausser ihrer Tüchtigkeit auch von einer bedeutenden Familie sein, wie des Sphodrias Sohn Kleonymus (Xenophon Hell. V, 25—34 und VI, 4, 14)). Die Homoeen endlich müssen so sein wie die, von welchen Platon spricht „Leges VI, p. 751—755, f. und XII, p. 945—948, e. „*ἂν δέ τις τούτων πιστεύων τῷ κεκρίσθαι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν ἐπιδείξῃ κακὸς γενόμενος ὕστερον τῆς κρίσεως* u. s. w. und Civitas VI, p. 484, a—c ff.“ . . . *τί δ' ἄλλο, ἦν δ' ἐγώ, ἢ τὸ ἐξῆς; Ἐπειδὴ φιλόσοφοι μὲν, οἱ τοῦ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ ὡσαύτως ἔχοντος δυνάμενοι ἐφάπτεσθαι, οἱ δὲ μὴ, ἀλλ' ἐν πολλοῖς καὶ πάντως ἴσχουσι πλανώμενοι, οὐ φιλόσοφοι, ποτέρους δὴ δεῖ πόλεως ἡγεμόνας εἶναι* u. s. w.“ und p. 487. a. „*Ἀλλ' ἦν δ' ἐγὼ, τελειωθεῖσι τοῖς τοιούτοις παιδείᾳ τε καὶ ἡλικίᾳ, ἆρα οὐ μό-*

Auch folgende Nachrichten aus früherer und späterer Zeit dienen zum Beweise, dass auch das Volk der Sache und dem Namen nach zu den Spartiaten gehörte.

In den Thermopylen waren aus dem Volke 300 Spartiaten [1]). Die Einwohner von Sparta, also die Spartiaten, werden zu 8000 Mann angegeben [2]). In Platää waren 5000 Spartiaten [3]). Unter den Gefangenen auf Sphakteria waren 120 Spartiaten ausser den vorher etwa zwanzig im Kampfe gebliebenen [4]). Ferner in der Schlacht bei Leuktra kämpften 700 Spartiaten [5]).

νοις ἂν τὴν πόλιν ἐπιτρέποις" und p. 503 a. „*τὸν δὲ πανταχοῦ ἀκήρατον ἐκβαίνοντα ὥσπερ χρυσὸν ἐν πυρὶ βασανιζόμενον στατέον ἄρχοντα καὶ γέρα δοτέον καὶ ζῶντι καὶ τελευτήσαντι καὶ ἆθλα.*" Und wenn man das Reden und Denken der Lacedaemonier auf ihr Handeln übertragen darf so sind die Lacedaemonier die Philosophen im vollsten Masse nach Platon's Ansicht. Platon Protagor. p. 342, e. „*τὸ λακωνίζειν πολὺ μᾶλλόν ἐστι φιλοσοφεῖν ἢ φιλογυμναστεῖν.*" Vgl. auch Isocrat. Panathen. 212 u. 213 und Demosthen. *πρὸς Λεπτίνην* §. 107—109, woraus hervorgeht, dass die Geronten aus den Homoeen durch die Stimmenmehrheit erwählt wurden. Es gab also eine gewisse Zahl von ausgezeichneten Männern, woraus die Geronten erwählt wurden. Ueber die Wahl der Geronten siehe auch Plut. Lykurg XXVI, und Aristotel. Polit. II, 6, 15. Die Homoeen (= *καλοὶ κἀγαθοί*) bilden mithin die höchste Aristokratie in Sparta; den Weg dazu bahnten eine ausgezeichnete Erziehung und das gehörige Alter. Von Sphodrias wird gesagt (Xenoph. V, 4, 32), dass er *παῖς τε ὢν καὶ παιδίσκος καὶ ἡβῶν πάντα τὰ καλὰ ποιῶν διετέλεσεν*, und solche sollten die *καλοὶ κἀγαθοί*, die Homoeen, sein. So berichtet auch Thucydides V, 15, dass die Spartiaten, welche auf Sphakteria von den Athenern gefangen genommen wurden, zu den Ersten d. h. zu den Angesehenen gehörten, wie auch ihre Verwandten in Sparta *πρῶτοι* heissen; es gab also auch *δεύτεροι*. Siehe auch Thucyd. V, 34, 2, wo es heisst, dass diese Leute als solche auch hohe Stellen bekleideten und desshalb zu fürchten waren.

1) Herod. VII, 202.
2) Herod. VII, 234, 3.
3) Herod. IX, 28.
4) Thucyd. IV, 38, 5.
5) Xenoph. Hell. VI, 4, 15.

Hiermit ist bewiesen, dass die Zahl der Spartiaten zu dieser Zeit, 7 Jahre nach dem peloponnesischen Kriege, zwischen 4000 und 5000 Mann betrug.

Zwei Jahre nach der erwähnten Verschwörung finden wir, dass die lacedaemonische Streitmacht aus mehr als 12000 Schwerbewaffneten bestand, wie folgt.

In der Schlacht bei Korinth waren die Lacedaemonier 6000 Hopliten stark [1]; diese aber betragen nur zwei Drittel des lacedaemonischen Heeres; denn an entfernten Feldzügen nahmen von den Lacedaemoniern wie auch von ihren Bundesgenossen nur zwei Drittel der ganzen Streitmacht Theil [2]; das andere Drittel betrug 3000 Mann, welche zur Bewachung der Städte zurückblieben. Die Gesammtzahl belief sich also auf 9000 Hopliten; diese aber machen wieder nur drei Viertel der ganzen lacedaemonischen Hopliten-Streitmacht aus; denn 3000 Neodamoden-Hopliten waren schon in Kleinasien, tausend, welche Thimbron, und zweitausend, die später Agesilaus dorthin geführt hatte [3]. Diese verschiedenen Heere zusammengezählt, standen also gleichzeitig 12000 lacedaemonische Hopliten unter den Waffen. Rechnen wir jetzt zu diesen die höheren und niederen Anführer und die zurückgebliebenen Beamten, alle zusammen ungefähr 500, ferner die 400 lacedaemonischen Reiter und die Trierarchen und Seesoldaten (ἐπιβάτας), welche sich gleichzeitig auf der von Pisander befehligten lacedaemonischen Flotte befanden (Xenoph. Hell. III, 4, 27—29. Siehe auch Xenoph. VII, 1, 12, dass die Trierarchen und die Seesoldaten immer Lacedaemonier waren) [4], ferner die vielen Harmosten (Xenoph. Hell. IV, 8, 1—6 und 39), alle zusammen

---

1) Xenoph. Hell. IV, 2, 16.

2) Thucyd. II, 10, 2 und II, 47, 2. Siehe auch Demosth. contr. Neaer. §. 101.

3) Xenoph. Hell. III, 1, 4 und III, 4, 2—4.

4) Ueber die Hopliten auf einer Flotte siehe Thucyd. II, 66, 2. III, 91, 1.

wenigstens 1000, so betrug die Zahl aller Lacedaemonier (ohne die Leichtbewaffneten und Heloten) 13900, wovon der dritte Theil Spartiaten und die anderen zwei Drittel, also das Doppelte der Spartiaten, Periöken waren: diese Zahl aber ist fast eben so gross, wie die eben gefundene 13824 (ohne die Anführer und die Reiterei), das heisst die Stärke der 6 lacedaemonischen Moren. Hiermit ist hinlänglich bewiesen worden, dass das ganze lacedaemonische Heer aus 6 Moren, deren jede 2304 Mann stark war, bestand, und das Zahlverhältniss der Streitmacht der Spartiaten zu der Hopliten-Streitmacht der Periöken wie 1 : 2 war.

II.

Ueber die Stärke des Heeres der Verbündeten.

A. Ueber die Stärke des archivischen Heeres, durch die Bestimmung des athenischen ermittelt.

Die Stärke des archivischen Heeres zur Zeit dieser Schlacht bei Mantinea lässt sich nur indirect ermitteln, indem nämlich aus der Feststellung der gleich grossen Streitmacht Athens in späterer Zeit, unter Erwägung aller Umstände auf die Streitkräfte von Argos in der fraglichen früheren Zeit geschlossen werden kann.

Aus Lysias [1]) erhellt, dass gleich nach dem Sturze der 30 Tyrannen in Athen die Argiver so zahlreich waren, wie zu

---

[1]) Lysias *περὶ τοῦ μὴ καταλύσαι τὴν πάτριον πολιτείαν Ἀθήνησι.* „*Ὁρῶ δὲ Ἀργείους καὶ Μαντινέας τὴν αὐτὴν ἔχοντας γνώμην τὴν αὑτῶν οἰκοῦντας, τοὺς μὲν ὁμόρους ὄντας Λακεδαιμονίοις, τοὺς δὲ ἐγγὺς οἰκοῦντας, καὶ τοὺς μὲν οὐδὲν ἡμῶν πλείους, τοὺς δὲ οὐδὲ τριςχιλίους ὄντας.*“ Auch die Boeotier waren ebenso zahlreich wie die Athener, folglich auch ebenso stark wie die Argiver (Xenoph. memorab. Socr. III, 5, 2). Siehe auch K. Fr. Herm. Priv. Alt. §. 1, 6.

eben jener Zeit die Athener. Die damalige Zahl der letzteren aber ersehen wir aus Folgendem.

Die Stärke des Heeres der dreissig Tyrannen lässt auf die des Demos schliessen und aus der Summe von beiden ergiebt sich die ganze athenische Streitmacht.

Die Streitmacht der dreissig Tyrannen besteht aus den 3000 Hopliten, aus dem Katalog, aus den Reitern und aus der lacedaemonischen Besatzung (*φρουρὰ*) [1]). Die Stärke dieses Heeres ist 5000 Mann, wie aus folgender Betrachtung hervorgeht.

Die im Piräeus unter Thrasybulos kämpfenden Demokraten waren anfänglich ungefähr 1000 Mann stark [2]), welche sich in 10 Mann Tiefe (*βάθος*), und also in 100 Mann Fronte (*μέτωπον*) in Schlachtreihe aufstellten, also $10 \times 100 = 1000$ [3]). Das Heer der 30 Tyrannen, aus den athenischen Hopliten und Reitern und aus den Hopliten der lacedaemonischen Besatzung bestehend [4]), stellte sich in 50 Mann Tiefe, und, wie das ihrer Gegner, in 100 Mann Fronte; denn es wird von beiden gesagt, dass sie die Strasse der Breite nach füllten [5]); sie waren

---

[1]) Xenoph. Hell. II, 3, 13- 15 ff. 18 - 21 u. 51, ferner II, 4, 2 – 10.

[2]) Xenoph. Hell. II, 4, 10 „*Ἐκ δὲ τούτου λαβὼν ὁ Θρασύβουλος τοὺς ἀπὸ Φυλῆς περὶ χιλίους ἤδη ξυνειλεγμένους, ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ.*“

[3]) Xenoph. Hell. II, 4, 12 „*Οἱ δὲ ἀπὸ Φυλῆς ἀντανέπλησαν μὲν τὴν ὁδὸν, βάθος δὲ οὐ πλέον ἢ εἰς δέκα ὁπλίτας ἐγένοντο.*“

[4]) Xenoph. ebendaselbst 10 „*Οἱ δὲ τριάκοντα, ἐπεὶ ἤσθοντο ταῦτα, ἐβοήθουν εὐθὺς ξύν τε τοῖς Λακωνικοῖς καὶ ξὺν τοῖς ἱππεῦσι καὶ τοῖς ὁπλίταις· ἔπειτα ἐχώρουν κατὰ τὴν εἰς τὸς Πειραιᾶ ἀμαξιτὸν [ἀνα] φέρουσαν.*“

[5]) Xenoph. ebendas. 11 „*Οἱ δὲ ἐκ τοῦ ἄστεος εἰς τὴν ἱπποδάμειον ἀγορὰν ἐλθόντες πρῶτον μὲν ξυνετάξαντο, ὥστε ἐμπλῆσαι τὴν ὁδὸν, ἣ φέρει πρός τε τὸ ἱερὸν τῆς Μουνυχίας Ἀρτέμιδος καὶ τὸ Βενδίδειον· καὶ ἐγένοντο βάθος οὐκ ἔλαττον ἢ ἐπὶ πεντήκοντα ἀσπίδων. Οὕτω δὲ ξυντεταγμένοι ἐχώρουν ἄνω.*“ Und ebendas. 16 „*νῦν δὲ, ἂν ὑμεῖς, ὥσπερ προσήκει, προθύμως ἀφιῆται τὰ βέλη, ἁμαρτήσεται μὲν οὐδεὶς, ὧν γε μιστὴ ἡ ὁδὸς*, u. s. w.

demnach 30 >< 100 = 3000 Mann stark. Von diesen waren 3000 Hopliten *ἐκ τοῦ καταλόγου*, die übrigen 2000 bestanden aus den athenischen Reitern und aus den lacedaemonischen Hopliten. Es gilt jetzt die ungefähre Anzahl dieser beiden zu ermitteln.

Athen hatte bekanntlich zu seiner Blütezeit 1200 Reiter [1]), und ebenso viele müssen wir für die Zeit der Schlacht bei Korinth annehmen. Denn die 600 Reiter bei derselben können höchstens die Hälfte der athenischen Reiterei ausgemacht haben [2]). Zu Demosthenes Zeit zählte die athenische Reiterei 1000 Mann [3]), also auch zur Zeit der dreissig Tyrannen und unmittelbar nach ihrem Sturze, muss Athen wenigstens ebenso viele gehabt haben, welche es alle mit der Oligarchie hielten (denn auf Seiten der Demokraten finden wir erst später 70 Reiter Xenoph. Hell. II, 4, 25). Ferner erfahren wir, dass die Athener nach dem Sturze der 30 Tyrannen 300 Mann von deren Reiterei unter dem lacedaemonischen Feldherrn Thimbron nach Asien schickten [4]). Endlich finden wir fünf Jahre später in der Schlacht bei Korinth, wie gesagt, 600 Reiter. Nehmen wir jetzt an, dass diese die zwei Drittel waren, und dass ein Drittel = 300 zur Bewachung der Stadt zurückblieb, und rechnen wir zu diesen die anderen 300, welche sich gleichzeitig in Asien befanden, so kommt die Zahl 1200 athenischer Reiter heraus. Indessen wollen wir die athenische Reiterei zu dieser Zeit nicht höher schätzen, als sie zu Demosthenes Zeit war, das heisst 1000 Mann stark, welche mit den 3000 Hopliten aus dem Katalog 4000 ausmachen, woraus hervorgeht, dass die lacedaemonischen Phruroi in der Schlacht auf der piräeischen Strasse, 1000 Mann stark waren. Dass ihrer im Piräeus

---

1) Thucyd. II, 13, 8 „*Ἱππέας δὲ ἀπέφαινε διακοσίους καὶ χιλίους ξὺν ἱπποτοξόταις* u. s. w. Siehe auch Andocid. *περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης* §. 7.

2) Xenoph. Hell. IV, 2, 17.

3) Demosthen. *περὶ συμμοριῶν* §. 13.

4) Xenoph. Hell. III, 1, 4.

eben so viele, ursprünglich aber noch mehr gewesen, ergiebt sich aus Folgendem.

Wir erfahren, dass der grösste Theil der lacedaemonischen Hopliten (aus der erwähnten lacedaemonischen Besatzung) mit zwei Phylen athenischer Reiter den Siebenhunderten unter Thrasybulos an Zahl überlegen war, als die ersteren von den letzteren bei Phyle überfallen und besiegt wurden [1]). Damit sie aber im Verhältniss zu den 700 *πολλοὶ* heissen können, muss angenommen werden, dass sie wenigstens um die Hälfte stärker waren als diese, also ungefähr 1050 Mann. Nehmen wir nun an, dass jede Phyle mindestens 100 Reiter stellen konnte (denn zu Anfang des peloponnesischen Krieges stellte jede Phyle 120 Reiter, mithin die zehn Phylen 1200), so bestanden die zwei Phylen aus 200 Reitern. Der grösste Theil des lacedaemonischen Hoplitikon bei Phyle bestand also aus 1050 — 200 = 850 Mann. Wenn wir jetzt für die zurückgebliebenen Wenigen (*πλὴν ὀλίγων*) höchstens 300 annehmen, so war die ganze lacedaemonische Besatzung ursprünglich 1150 Mann stark; von diesen aber fielen bei Phyle über 120, die lacedaemonische Besatzung auf der piräeischen Strasse enthielt demnach wenigstens 1000 Hopliten. Zu diesen 5000 Hopliten und Reitern der dreissig Tyrannen gehörten ebenso viele Leichtbewaffnete und Hamippen. Denn wo Hopliten und Reiter, da müssen wir in der Regel auch Leichtbewaffnete und Hamippen

---

1) Xenoph. Hell. II, 4—8 „*Γιγνώσκοντες δὲ (οἱ τριάκοντα) ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν, εἰ μή τις φυλακὴ ἔσοιτο, διαπέμπουσιν εἰς τὰς ἑσχατιὰς ὅσον πεντεκαίδεκα στάδια ἀπὸ Φυλῆς τούς τε Λακωνικοὺς πλὴν ὀλίγων φρουροὺς καὶ τῶν ἱππέων δύο φυλάς. Οὗτοι δὲ στρατοπεδευσάμενοι ἐν χωρίῳ λασίῳ ἐφύλαττον. Ὁ δὲ Θρασύβουλος, ἤδη συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίους, λαβὼν αὐτοὺς καταβαίνει τῆς νυκτὸς . . . ἐν τούτῳ ἀναλαβόντες οἱ περὶ Θρασύβουλον τὰ ὅπλα δρόμῳ προσέπιπτον . . . . καὶ ἀπέκτειναν τῶν μὲν ὁπλιτῶν πλέον ἢ εἴκοσι καὶ ἑκατὸν* u. s. w.“ Siehe auch 13—15 „*. . . καὶ γὰρ (οἱ Θεοὶ) ἐν εὐδίᾳ χειμῶνα ποιοῦσιν, ὅταν ἡμῖν ξυμφέρῃ, καὶ ὅταν ἐγχειρῶμεν, πολλῶν ὄντων ἐναντίων ὀλίγοις οὖσι τρόπαια ἵστασθαι διδόασι.*“

mitkämpfend annehmen [1]), und hier besonders geht aus Xenophon ganz deutlich hervor, dass auf beiden Seiten die entsprechende, ja sogar eine grössere Anzahl von Leichtbewaffneten sich befand; denn er sagt, dass im Heere des Thrasybulus *ψιλοὶ ἀκοντισταὶ* waren [2]), und vom Heere der dreissig Tyrannen heisst es, dass sie weder *βάλλειν* noch *ἀκοντίζειν* konnten [3]). Das Heer der dreissig Tyrannen, oder der Oligarchie bestand also aus den genannten 5000 Hopliten und Reitern und aus der mindestens ebenso grossen Zahl von Leichtbewaffneten und Hamippen, welche aus dem entwaffneten Theile des Demos in der Stadt gebildet waren (darüber siehe auch weiter unten); das Heer der Oligarchie war mithin 10000 Mann stark [4]), der Demos aber, welcher in Demokratien den grössten

---

1) Thucyd. V, 57, 2 „*Οἱ δ' ἐκ τῆς ἄλλης Πελοποννήσου σύμμαχοι καὶ οἱ ἔξωθεν ἐς Φλιοῦντα ξυνελέγοντο, Βοιωτοὶ μὲν πεντακισχίλιοι ὁπλῖται καὶ τοσοῦτοι ψιλοὶ καὶ ἱππεῖς πεντακόσιοι καὶ ἅμιπποι ἴσοι.*"

2) Xenoph. Hell. II, 4, 12 „*Οἱ δὲ ἀπὸ Φυλῆς ἀνταναπλησαν μὲν τὴν ὁδὸν, βάθος δὲ οὐ πλέον ἢ εἰς δέκα ὁπλίτας ἐγένοντο. Ἐτάχθησαν μέντοι ἐπ' αὐτοῖς πελτοφόροι καὶ ψιλοὶ ἀκοντισταὶ, ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ πετροβόλοι. Οὗτοι μέντοι συχνοὶ ἦσαν· καὶ γὰρ αὐτόθεν προσεγένοντο.*"

3) Xenoph. Hell. II, 4, 15 *καὶ νῦν δὲ κεκομίκασιν ἡμᾶς εἰς χωρίον, ἐν ᾧ οὗτοι μὲν οὔτε βάλλειν οὔτε ἀκοντίζειν ὑπὲρ τῶν προτεταγμένων διὰ τὸ πρὸς ὄρθιον ἰέναι δύναιντ' ἄν, ἡμεῖς δὲ εἰς τὸ κάταντες καὶ δόρατα ἀφιέντες καὶ ἀκόντια καὶ πέτρους ἐξιξόμεθά τε αὐτῶν καὶ πολλοὺς κατατρώσομεν.*"

4) Die Frage, ob sich die 1000 athenischen Reiter auf der piräeischen Strasse in der Schlachtreihe als Reiter oder als Hopliten aufgestellt, ist folgendermassen zu beantworten.

Die Reiterei pflegte sich an der Spitze der beiden Flügel der Schlachtreihe aufzustellen; in dieser Schlacht aber war kein Raum für eine solche Aufstellung, und Xenophon spricht nur von Hopliten, die *ἐπὶ πεντήκοντα ἀσπίδων βάθος* die ganze Strasse der Breite nach gefüllt haben; also muss man annehmen (wie wir schon thaten), dass die Reiter hier als Hopliten sich aufstellten. Dass Reiter nach Umständen auch als Hopliten kämpfen konnten (nicht aber auch umgekehrt ohne vorhergegangene Prüfung (*ἄνευ δοκιμασίας*), sonst handelte man gesetzwidrig), erhellt aus folgenden Stellen: Xenoph.

Theil der Bevölkerung ausmacht [1]), und der jetzt grösstentheils aus der Stadt (= dem Staate) verjagt, in Theben, Megara, Chalkis und anderen Orten Rettung suchte [2]), war bedeutend zahlreicher [3]). Denn ausser denjenigen, welche die dreissig

---

Hell. II, 4, 24 „Ἐξεκάθευδον δὲ καὶ οἱ ἱππεῖς ἐν τῷ Ἰλιδείῳ, τούς τε ἵππους καὶ τὰς ἀσπίδας ἔχοντες, καὶ δι' ἀπιστίαν ἐφώδευον τὸ μὲν ἀφ' ἑσπέρας ξὺν ταῖς ἀσπίσι κατὰ τὰ τείχη, τὸ δὲ πρὸς ὄρθρον ξὺν τοῖς ἵπποις, ἀεὶ φοβούμενοι μὴ ἐπεισπέσοιέν τινες αὐτοῖς τῶν ἐκ τοῦ Πειραιῶς“ und Xenoph. Hell. IV, 4, 10 „Ἱασίμαχος δὲ ὁ ἱππαρμοστὴς, ἔχων ἱππέας οὐ πολλούς, ὡς ἑώρα τοὺς Σικυωνίους πιεζομένους, καταδήσας ἀπὸ δένδρων τούς ἵππους, καὶ ἀφελόμενος τὰς ἀσπίδας αὐτῶν, μετὰ τῶν ἐθελοντῶν ἦει ἐναντίον τοῖς Ἀργείοις.“ Und Lysias „ὑπὲρ Πολυστράτου δήμου καταλύσεως ἀπολογία c. 25 . . . ὥστ' εἰδέναι ἅπαντας οἷος ἦν τὴν ψυχὴν ἱππεύων τε καὶ ὁπλιτεύων.“ Siehe auch Lys. ὑπὲρ Μαντιθέου §. 13 und κατὰ Ἀλκιβιάδου λειποταξίου §. 6—23 und κατὰ Ἀλκιβιάδου ἀστρατείας §. 7 ff.

[1]) Plat. Civit. VIII. p. 565 a. „Λῆμος δ' ἂν εἴη τρίτον γένος, ὅσοι αὐτουργοί τε καὶ ἀπράγμονες, οὐ πάνυ πολλὰ κεκτημένοι· ὃ δὴ πλεῖστόν τε καὶ κυριώτατον ἐν δημοκρατίᾳ, ὅταναπερ ἀθροισθῇ.“

[2]) Xenophon Hell. II, 4, 1 und Lys. „κατὰ Φίλωνος δοκιμασίας §. 8—20, und Lys. ὑπὲρ τοῦ ἀδυνάτου §. 25 „ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα τὴν ἐπ' Εὐρίπῳ, u. s. w. und κατὰ Ἀγοράτου §. 47—52 „Καὶ τὸ τελευταῖον συλλήβδην ἅπαντες ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐκ τῆς πατρίδος ἐξηλάθητε und κατὰ Ἐρατοσθένους §. 95—99. Siehe auch Isocrat. περὶ Ζεύγους §. 12—14 „Ἐπὶ τίνα δ' ἢ πόλιν ἢ φίλον ἢ ξένον οὐκ ἤλθετε δεησόμενοι συγκαταγαγεῖν ὑμᾶς; u. s. w. Ferner Aeschin. contr. Ktesiph. §. 186—196 und Deinarch. contr. Demosth. §. 76.

[3]) Lys. Δήμου καταλύσεως ἀπολογία §. 21—23 „Ὅτε μὲν γὰρ ἀκούοιτε τοὺς ἐν ἄστει τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, μικρὰς ἐλπίδας εἴχετε τῆς καθόδου, ἡγούμενοι τὴν ἡμετέραν ὁμόνοιαν μέγιστον κακὸν εἶναι τῇ ὑμετέρᾳ φυγῇ· ἐπειδὴ δὲ πυνθάνοισθε τοὺς μὲν τρισχιλίους στασιάζοντας, τοὺς δὲ ἄλλους πολίτας ἐκκεκηρυγμένους ἐκ τοῦ ἄστεος, τοὺς δὲ τριάκοντα μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότ' ἤδη καὶ κατιέναι προσεδοκᾶτε καί παρὰ τῶν ἐχθρῶν λήψεσθαι δίκην· ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς εὔχεσθε, ἅπερ ἐκείνους ἑωρᾶτε ποιοῦντας, ἡγούμενοι διὰ τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν πολὺ μᾶλλον σωθήσεσθαι ἢ διὰ τὴν τῶν φευγόντων δύναμιν κατιέναι u. s. w.

Tyrannen ohne Beobachtung der Rechtsformen d. h. *ἀκρίτους* [1]), oder *κριθέντας* [2]) tödteten, wuchs die Zahl der nach Piräeus Entwichenen in kurzer Zeit so sehr an, dass sie die Stadt belagern konnten [3]), und bald darauf gegen die Gesammtmacht

---

Hier sind die Worte hervorzuheben „*διὰ τὴν τῶν φευγόντων δύναμιν*“ der entflohene Demos also war mächtiger als die Streitmacht der Oligarchie. Ferner ist zu bemerken, dass in den Worten „*πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας*“ es heissen muss *ὑπὲρ ὑμῶν* (zweiter Person) statt *ὑπὲρ ἡμῶν*. Der Sinn ist, die in der Stadt unterdrückte und entwaffnete Partei des Demos war stärker als die Streitmacht der Oligarchen, und diese war besorgt für ihre flüchtigen Parteigenossen, dass der unternommene Befreiungskrieg misslingen könnte, wie dies aus der Vergleichung dieser Stelle mit einer anderen Stelle des Lysias „*κατὰ Ἐρατοσθένους* §. 98“ klar hervorgeht. Die Flüchtigen also auf ihre grosse Anzahl vertrauend und auf die Unterstützung ihrer zahlreichen Gleichgesinnten in der Stadt hoffend (Lys. *περὶ τῆς Εὐάνδρου δοκιμασίας* §. 16—21), ausserdem Nutzen aus dem Zwiespalt der Oligarchie ziehend (Lys. an der oben angef. Stelle. Xenoph. II, 4, 23. Platon. Civit. VIII, p. 545 d.) unternehmen den Befreiungskrieg und führen ihn mit Erfolg.

[1]) Xenoph. Hell. II, 4, 21. Aeschin. *κατὰ Κτησιφ.* §. 235 und *περὶ παραπρεσβ* §. 77 Andocid. *περὶ τῆς πρὸς Λακεδ. εἰρήνης* §. 10 ff. Isocrat. *Ἀρεοπαγ.* §. 67 und *πανηγυρ.* §. 113.

[2]) Lys. *κατὰ Ἀγοράτ.* §. 35—63 und *κατὰ Ἐρατοσθ.* §. 52. Ich bemerke, dass das oppositum des „*ἄκριτος*“ *κριθεὶς* ist, (Xenoph. Hell. I, 7, 22) und *κεκριμένος* = verurtheilt (Demosth. *περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν* §. 12 und Deinarch. *κατὰ Δημοσθέν.* §. 84) und mit Hinzufügung des *κατεγνωσμένος Λυκοῦργ. κατὰ Λεωκρ.* §. 52 und in einem Worte *κατακεκριμένος* Xenoph. II, 3, 54. VII, 4, 33.

[3]) Xenoph. Hell. II, 4, 25 „*Οἱ δὲ πολλοί τε ἤδη ὄντες καὶ παντυδαποί, ὅπλα ἐποιοῦντο, οἱ μὲν ξύλινα οἱ δὲ οἰσύϊνα καὶ ταῦτα ἐλευκοῦντο· πρὶν δὲ ἡμέρας δέκα γενέσθαι, πιστὰ ὀόντες, οἵτινες ξυμπολεμήσειαν, καὶ εἰ ξένοι εἶεν, ἰσοτέλειαν ἔσεσθαι, ἐξῆεσαν πολλοὶ μὲν ὁπλῖται, πολλοὶ δὲ γυμνῆτες· ἐγένοντο δὲ αὐτοῖς καὶ ἱππεῖς ὡσεὶ ἑβδομήκοντα . . . καὶ γὰρ ἤδη μέγα ἐφρόνουν, ὥστε καὶ πρὸς τὸ τεῖχος τοῦ ἄστεος προσέβαλον.*“ Siehe auch Lys. *κατὰ Ἀλκιβιάδ. λειποταξίου* §. 33 Isocrat. *πρὸς Καλλίμαχον* §. 17 und §. 49 *περὶ Ζεύγους* §. 12—24.

der Feinde, aus dem Heere der Oligarchie, aus den Miethtruppen des Lysandros und aus dem Heere des Königs Pausanias bestehend, kämpfen konnten [1]). Nehmen wir nun an, dass diese unter Thrasybulus vom Piräeus aus kämpfenden Demokraten, wie die von anderen Orten aus die Stadt angreifenden [2]) zusammen wenigstens um die Hälfte mehr als das Heer der Oligarchie, welches oben 10000 Mann stark gefunden worden ist, also 15000 Mann ausmachten [3]), so bildeten sie zusammen 25000. Ziehen wir nun von diesen die 1000 lacedaemonischen Hopliten und die Fremden, das heisst die Metoeken, welche auf Seiten der Demokraten gekämpft haben [4]), höchstens 3000

---

[1]) Xenoph. Hell. II, 4, 28 — 36 und Lys. *κατὰ Ἐρατοσθέν.* §. 58 — 61 „*Καὶ Λύσανδρον ἄρχοντα ἠτήσαντο. εἰνούστατον μὲν ὄντα τῇ ὀλιγαρχίᾳ κακονούστατον δὲ τῇ πόλει, μισοῦντα δὲ μάλιστα τοὺς ἐν Πειραιεῖ· μισθωσάμενοι δὲ πάντας ἀνθρώπους ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως, καὶ πόλεις ἐπάγοντες, καὶ τελευτῶντες Λακεδαιμονίους καὶ τῶν συμμάχων ὁπόσους ἐδύναντο πεῖσαι,* u. s. w. Siehe auch Lys. *Ἐπιτάφ.* §. 61 - 66.

Bemerkung. Lysias sagt in einer anderen Rede (*κατὰ Εὐάνδρου* §. 19—21 „*Ἀλλὰ καὶ τὸ ἄλογον δοκοῦν εἶναι παράτισιν, ὅπως ποτὲ πολλοὶ ὄντες ὑπ' ὀλίγων τῶν ἐν Πειραιεῖ ἡττήθησαν, οὐδαμόθεν ἄλλοθεν ἢ ἐκ τῆς τούτων (τῶν ἐν ἄστει μεινάντων) προνοίας γεγένηται· οὗτοι γὰρ εἵλοντο μετὰ τῶν κατελθόντων πολιτεύεσθαι μᾶλλον ἢ μετὰ τῶν τριάκοντα Λακεδαιμονίοις δουλεύειν.*"), dass die Vielen in der Stadt von den Wenigen im Piräeus besiegt wurden. Dies ist ohne Zweifel von der ersten Schlacht zu verstehen, wo die im Piräeus wirklich schwächer waren und dennoch gesiegt haben. Denn nachher sind sie, wie wir gesehen haben, im Vergleich zu denen in der Stadt bedeutend zahlreicher, im Vergleich aber zu der Gesammtmacht der Oligarchie und ihrer Bundesgenossen (gegen welche sie auch die erste Schlacht gewonnen haben Xenoph. Hell. II, 4, 31 — 35), allerdings bedeutend geringer. Darauf bezieht sich also die angeführte Stelle des Lysias.

2) Lys. *κατὰ Φίλωνος* §. 8 — 10.

3) Diese Annahme stimmt mit der Angabe Diodors XIV, 5, 7 „*Ἐπὶ τοσοῦτο δὲ κατέφθειραν τὴν πόλιν* (*οἱ τριάκοντα*), *ὥστε φυγεῖν Ἀθηναίους πλείους τῶν ἡμίσεων.*"

4) Xenoph. Hell. II, 4, 25 und Lys. *κατὰ Φίλωνος* §. 29.

Mann an der Zahl [1]) ab, so bleiben 21000 Athener, abgesehen von vielen anderen, denen die Wege versperrt waren, um für die Demokratie kämpfen zu können. Diese Zahl aber kann zu gross erscheinen weil man gewohnt ist aus Dionysios von Halikarnass zu folgern, dass die Zahl der Athener zu dieser Zeit, oder unmittelbar nach dem Sturze der dreissig Tyrannen 15000 bis 16000 betrug [2]).

Dionysius sagt nämlich [3]), dass wenn der Antrag des Phormisius durchgegangen wäre, so würden 5000 Athener von den Staatsgeschäften ausgeschlossen worden sein. Dionysius also hält den ganzen Demos von Athen für nur 5000 Mann stark, was zu niedrig ist. Wir wollen diese Angabe des Dionysius näher untersuchen.

In der Rede des Lysias, zu der diese Hypothesis des Dionysius gehört, steht nichts Bestimmtes weder über die Anzahl der Grundbesitzer noch über die der Besitzlosen, das heisst des Volkes, sondern es wird darin von beiden nur im Allgemeinen gesprochen und noch dazu hervorgehoben, dass die Anzahl des Volkes, worauf die Macht und der Ruhm des Staates beruhte, gross war [4]); woher hat also Dionysius diese seine

---

1) Wie bei der Expedition gegen Megara am Anfange des peloponnesischen Krieges Thucyd. II, 31, 2 „*μέτοικοι δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων ὁπλιτῶν.*“

2) Clinton Fasti Hell. p. 432 Not. w (ed Krüg.) und Curt. Peloponn. II, p. 349, Not. 9.

3) Dionys. von Halik. in der Hypothes. zur Rede des Lys. *περὶ τοῦ μὴ καταλύσαι τὴν πάτριον πολιτείαν Ἀθήνησι.* „*Φορμίσιός τις τῶν συγκατελθόντων μετὰ τοῦ δήμου γνώμην εἰσηγήσατο, τοὺς μὲν φεύγοντας κατιέναι, τὴν δὲ πολιτείαν μὴ πᾶσιν ἀλλὰ τοῖς γῆν ἔχουσι παραδοῦναι, βουλομένων ταῦτα γενέσθαι καὶ Λακεδαιμονίων· ἔμελλον δὲ τοῦ ψηφίσματος τούτου κυρωθέντος πεντακισχίλιοι σχεδὸν Ἀθηναίων ἀπελαθήσεσθαι τῶν κοινῶν.*“

4) Lys. in der angef. Rede §. 4 „*Οὐκ ἂν ἔμοιγε πείθησθε οὐδὲ μετὰ τῶν τειχῶν καὶ ταῦτα ἡμῶν αὐτῶν περιαιρησόμεθα, ὁπλίτας πολλοὺς καὶ ἱππέας καὶ τοξότας, ὧν ὑμεῖς ἀντεχόμενοι βεβαίως δημοκρατή-*

Angabe geschöpft? Ohne Zweifel aus Isocrates, welcher erstens sagt, dass die 30 Tyrannen mehr als 5000 Athener genöthigt hätten nach dem Piräeus zu fliehen [1]) und zweitens, dass der Demos sich im Piräeus eingeschlossen habe [2]). Demnach hat Dionysius diese Zahl für die des ganzen Demos angesehen. Isocrates aber selbst sagt uns so wohl in dieser wie in einer anderen Rede, dass es ausser denen im Piräeus noch andere Flüchtlinge waren, welche gegen die Oligarchie nicht mitkämpften und dem Demos angehörten, und noch andere aus demselben Demos, die in der Stadt blieben [3]), wie wir schon oben gesehen haben und weiter aus Xenophon und Lysias vielfach erfahren können [4]). Somit fällt die Annahme, dass die Athener zu dieser Zeit nur 15000 oder 16000 an der Zahl waren [5]).

σεσθε, τῶν δὲ ἐχθρῶν πλέον ἐπικρατήσετε, ὠφελιμώτεροι δὲ τοῖς συμμάχοις ἔσεσθε u. s. w.“

[1]) Isocrat. Areopag. §. 67 „*εἰς δὲ τὸν Πειραιᾶ φυγεῖν πλείους ἢ πεντακισχιλίους ἠνάγκασαν.*“

[2]) Isocrat. *πρὸς Καλλίμαχον* §. 49 „*Ἐπειδὴ γὰρ Λακεδαιμονίων ἐλθόντων ὁ δῆμος ἐν τῷ Πειραιεῖ κατεκλείσθη.*“ Auch bei anderen Oratoren werden die im Piräeus vorzugsweise „der Demos“ genannt, aus dem Grunde weil sie den Haupttheil desselben ausmachten und für die Sache des ganzen Demos, für die Demokratie, kämpften. Demosthen. *περὶ παραπρεσβείας* §. 277 und §. 280. *Κατὰ Τιμοκράτους* §. 135. Bei Xenophon selbst Hell. V, 2, 33 „*Οὐκ ἐπὶ μὲν τὸν ἐν Πειραιεῖ δῆμον, πολεμιώτατον ὄντα ὑμῖν, οὐκ ἠθέλησαν συστρατεύειν;*

[3]) Isocrat. a. a. O. §. 50 „*Καὶ τοιοῦτος γεγενημένος* (ὁ *Καλλίμαχος*) *καὶ περὶ τοὺς ἐκ Πειραιέως καὶ περὶ τοὺς ἐν ἄστει μείναντας καὶ περὶ πᾶσαν τὴν πόλιν*“ vergl. auch *περὶ Ζεύγους* §. 14.

[4]) Xenoph. Hell. II, 3, 34 „*ὡς οὗτος* (ὁ *Θηραμένης*) *σωθεὶς μὲν πολλοὺς ἂν μέγα φρονεῖν ποιήσειε τῶν ἐναντία γιγνωσκόντων ὑμῖν, ἀπολόμενος δὲ πάντων καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τῶν ἔξω ὑποτέμοι ἂν τὰς ἐλπίδας.*“ Siehe auch Lys. *κατὰ Ἐρατοσθέν.* §. 92—77 *κατὰ Εὐάνδρου* §. 16—21 *κατὰ Ἀλκιβιάδ. λειποταξίου* §. 34 *κατὰ Φίλωνος* §. 9.

[5]) Bemerkung. Man könnte vielleicht sagen, dass die Rede des Lysias nicht vollständig auf uns gekommen, wie sie dem Dionysius vorgelegen und derselbe ihrem verloren gegangenen Theile die Nachricht entnommen, dass der grundbesitzlose Demos 5000 Mann

Aus einer bis jetzt noch nicht beachteten, aber für unsere Untersuchung sehr wichtigen Stelle Xenophons, wo Theramenes sich gegen die Beschuldigungen des Kritias vertheidigt [1]), geht

---

betragen habe. Dagegen wäre zu bemerken, dass Lysias den Demos unmöglich für so klein gehalten haben kann, da eine solche Angabe sowohl mit dem, was er in dieser Rede im Allgemeinen über die Grösse des Demos spricht, als auch mit dem, was er in seinen anderen Reden darüber sagt, wie wir gesehen, im Widerspruch stehen würde. Eher kann man annehmen, dass die Stelle des Dionysius verdorben ist. Ich meine, dass Dionysius die Zahl 5000 nicht für die des Demos, wohl aber die der Grundbesitzer etwa in folgender Weise gesetzt hat: *„τὴν μὲν πολιτείαν μὴ πᾶσιν ἀλλὰ τοῖς γῆν ἔχουσι παραδοῦναι. ἦσαν δὲ οὗτοι πεντακισχίλιοι σχεδὸν Ἀθηναίων, βουλομένων ταῦτα γενέσθαι καὶ Λακεδαιμονίων. Ἔμελλον δὲ τοῦ ψηφίσματος τούτου κυρωθέντος οἱ λοιποὶ ἀπελαθήσεσθαι τῶν κοινῶν*, oder *ἔμελλε δὲ τὸ πλῆθος* (ohne Angabe der Zahl) *τοῦ ψηφίσματος τούτου κυρωθέντος ἀπελαθήσεσθαι τῶν κοινῶν;* und dies halte ich aus folgendem Grunde für wahrscheinlich. Wenn nach solchen Erfahrungen wieder die Rede von einer Oligarchie in Athen sein konnte, so war dabei nur an die erste Oligarchie zu denken, welche von Thucydides (VIII, 97, 1—3) gelobt wird: diese aber bestand aus 5000 Vermögenden, und so viele sollte auch die dritte Oligarchie nach Phormisius Vorschlag umfassen; weil aber viele Grundbesitzer (*γνώριμοι*) im Bürgerkriege umgekommen (Aristotel. Polit. V, 2, 8. Lys. a. a. O. §. 4) hatte ihre vorige Anzahl abgenommen und desshalb sagt Dionysius *σχεδὸν πεντακισχίλιοι*. Betrugen also nach dieser Annahme die *γνώριμοι* beinahe 5000, so erhalten wir für die anderen drei Volksklassen mehr als das Dreifache (Aristotel. Polit. VI, 4, 3 über die vier Klassen des Volkes in einer Demokratie und VI, 1, 6 *„Ἐν ταῖς δημοκρατίαις συμβαίνει κυριωτέρους εἶναι τοὺς ἀπόρους τῶν εὐπόρων· πλείους γὰρ εἰσί*) und somit für alle athenischen Bürger über 20000.

[1]) Xenoph. Hell. II, 3, 35—50 *„Ἀντεῖπον δὲ καὶ, ὅτε τὰ ὅπλα τοῦ πλήθους παρηροῦντο, οὐ νομίζων χρῆναι ἀσθενῆ τὴν πόλιν ποιεῖν . . . . Οὐδέ γε τὸ φρουροὺς μισθοῦσθαι ξυνήρεσκέ μοι, ἐξὸν αὐτῶν τῶν πολιτῶν τοσούτους προσλαμβάνειν, ἕως ῥᾳδίως οἱ ἄρχοντες ἐμέλλομεν τῶν ἀρχομένων κρατήσειν . . . . εἰ δὲ τὸ κράτιστον τῆς πόλεως προσφιλῶς ἡμῖν εἶχε, καλεπὸν ἂν ἡγεῖσθαι εἶναι καὶ τὸ ἐπιβαίνειν που τῆς χώρας . . . . τὸ μέντοι σὺν τοῖς δυναμένοις καὶ μεθ' ἵππων καὶ μετ' ἀσπίδων ὠφελεῖν*

mit einem Schlag das von uns oben gefundene Resultat über die Anzahl der athenischen Bürger für die gesuchte Zeit hervor. Ich hebe folgende Stellen besonders hervor. Theramenes sagt, dass er gegen die Entwaffnung des Volkes war, sie (die Oligarchen) statt die lacedaemonische Besatzung zu miethen, so viele Krieger aus dem Volke selbst nehmen könnten um dessen Beherrschung zu erleichtern und es den Demokraten nicht einmal gelingen würde das attische Gebiet zu betreten, wenn sie ein Heer aus dem *κράτιστον τῆς πόλεως* gebildet hätten. Demnach wollte Theramenes eine Oligarchie, deren Mitgliederzahl nicht viel kleiner als die des übrigen Volkes sein sollte [1]; sie sollte aus den Ersten und Mittleren des Volkes bestehen, wie eine Art von Demokratie, von der Aristoteles spricht [2], so dass dieser Theil des Volkes, obgleich etwas kleiner, weil aus Wohlhabenden und Gleichgesinnten, dennoch die Oberhand gewinnen konnte. Nehmen wir nun an, dass dieses Heer aus den Besten des Staates, wovon Theramenes spricht, wenigstens ebenso gross sein sollte wie das gefundene Heer der dreissig Tyrannen, also 10000 Mann, oder richtiger ungefähr 10200, weil Theramenes Vertheidigungsrede vor Besetzung der Phyle fällt, wo, wie wir sahen, allein über 120 Hopliten gefallen sind, so müssen wir das übrige Volk wenigstens um ein Drittel grösser annehmen d. i. 13400 [3], und demnach für alle waffenfähigen Athener 23600 zur Zeit des Anfanges der Regierung der 30 Tyrannen erhalten. Diese Zahl kann keineswegs für

διὰ τούτων τὴν πολιτείαν πρόσθεν ἄριστον ἡγούμην εἶναι καὶ νῦν οὐ μεταβάλλομαι u. s. w.“

[1] Lys. *ὑπὲρ Πολυστράτου* §. 13, wonach die erste Oligarchie aus 9000 Begüterten bestehen sollte „*πῶς δ' ἂν γένοιτο δημοτικώτερος, ἢ ὅστις ὑμῶν ψηφισαμένων πεντακισχιλίοις παραδοῦναι τὰ πράγματα καταλογεὺς ὢν ἐννακισχιλίους κατέλεξεν*, u. s. w.

[2] Aristotel. Polit. VI, 2, 10.

[3] Nach demselben Verhältnisse wie später die Wohlhabenden zum übrigen Volke. Siehe Clint. Fast. Hell. An. 322, wonach die Begüterten zum Volke wie 9000 : 12000 stehen.

Athen zu gross sein, wenn man bedenkt, dass dasselbe, trotz der kurz vorher erfolgten harten Verluste in den Seeschlachten [1]), und der vielen während der Belagerung durch die Lacedaemonier den Hungertod Gestorbenen [2]), noch die volkreichste Stadt in Griechenland war [3]). Ziehen wir jetzt von diesen höchstens 2000 ab, welche von den 30 Tyrannen getödtet wurden [4]) und in den verschiedenen Schlachten seit der Besetzung der Phyle bis auf die Wiederherstellung der Demokratie gefallen sind [5]), so bleiben 21600 athenische Bürger für die Zeit gleich nach dem Sturze der dreissig Tyrannen, worin die Rede des Lysias fällt [6]), übereinstimmend mit der Anzahl der Bürger späterer Zeit, wie uns aus stattgefundener Volkszählung überliefert ist [7]). Dass diese Zahl eher mässig als übertrieben ist können wir auch aus folgender Betrachtung klar ersehen.

Aus Polybius erfahren wir, dass die Athener am Anfange des thebanisch-lacedaemonischen Krieges beschlossen haben

---

1) Xenoph. Hell. I, 5, 14. I, 6, 13—36. II, 1, 32 Lys. *κατὰ Ἀλκιβ. λειποταξ.* §. 39. Isocrat. *περὶ εἰρήνης* §. 86.

2) Xenoph. Hell. II, 2, 10—12 und II, 3, 41.

3) Xenoph. Hell. II, 3, 24 „*Ἐπεὶ δὲ ὁ Θηραμένης παρῆν, ἀναστὰς ὁ Κριτίας, ἔλεξεν ὧδε. Ὦ ἄνδρες βουλευταί, εἰ μέν τις ὑμῶν νομίζει πλείονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν, ἐννοησάτω ὅτι ὅπου πολιτεῖαι μεθίστανται πανταχοῦ ταῦτα γίγνεται· πλείστους δ' ἀνάγκη ἐνθάδε πολεμίους εἶναι τοῖς εἰς ὀλιγαρχίαν μεθιστᾶσι διά τε τὸ πολυανθρωποτάτην τῶν Ἑλληνίδων τὴν πόλιν εἶναι* u. s. w.“

4) Aeschin. contra Ktesiph. §. 235. Xenoph. Hell. II, 4, 21 und sonst.

5) Xenoph. Hell. II, 4, 2. 6. 26—28. 32. 34.

6) Auch aus folgender Stelle des Lysias geht noch für diese Zeit die grosse Streitmacht der Athener hervor. Lys. *Ἐπιτάφ.* §. 65 „*εἰ γὰρ στασιάσαντες πρὸς ἀλλήλους βίᾳ παρόντων Πελοποννησίων καὶ τῶν ἄλλων ἐχθρῶν εἰς τὴν αὐτῶν οἶοίτ' ἐγένοντο κατελθεῖν, δῆλον ὅτι ῥᾳδίως ἂν ὁμονοοῦντες πολεμεῖν αὐτοῖς ἐδύναντο*“ was nicht nur auf ihre Tapferkeit, sondern auch auf ihre grosse Anzahl sich bezieht.

7) Clint. Fast. Hell. p. 178 und 398 (ed. Krüg.) und Boeckh Staatshaushalt. der Ath. I, p. 52 der 2. Aufl.

die Beiträge zur Kriegsführung nach dem Census zu erheben, und so haben sie 10000 Krieger ins Feld geschickt und 100 Schiffe ausgerüstet [1]). Diese Zehntausend (*μύριοι*) müssen jedenfalls Hopliten gewesen sein, denn Diodor sagt, dass die Athener zwei Myriaden Hopliten auf die Beine gebracht haben [2]). Er versteht also, wie es scheint, auch die Leichtbewaffneten darunter, und somit bedeutet bei ihm Hopliten soviel wie Waffenfähige. Auch setzt derselbe für die Schiffe das Doppelte an, 200 statt 100, die Polybius nach älteren Historikern angiebt. Rechnen wir zu obigen auch die Hopliten in den Schiffen etwa 1000 hinzu, so besassen die Athener zu dieser Zeit über 22000 Waffenfähige. Dasselbe Resultat geht auch aus der Streitmacht der Athener in der korinthischen Schlacht hervor. Die Athener stellen zu dieser Schlacht 6000 Hopliten und 600 Reiter [3]). Die 600 Reiter aber machen die sechs Zehntel der athenischen Reiterei aus (siehe oben), also müssen auch die 6000 Hopliten die sechs Zehntel des athenischen Hoplitikon bilden, obgleich wir annehmen müssen, dass die Streitmacht Athens für diese Zeit noch grösser gewesen sein kann, denn in einem Zeitraum von neun Jahren, vom Sturze der dreissig Tyrannen bis zur Zeit, worin diese Schlacht fällt, hat es seine Verluste grösstentheils ergänzt [4]).

---

1) Polyb. II, 62, 6 „*Τίς γὰρ ὑπὲρ Ἀθηναίων οὐχ ἱστόρηκε, διότι καθ' οὓς καιροὺς μετὰ Θηβαίων εἰς τὸν πρὸς Λακεδαιμονίους ἐνέβαινον πόλεμον, καὶ μυρίους μὲν ἐξέπεμπον στρατιώτας, ἑκατὸν δὲ ἐπλήρουν τριήρεις, ὅτι τότε κρίναντες ἀπὸ τῆς ἀξίας ποιεῖσθαι τὰς εἰς τὸν πόλεμον εἰσφορὰς, ἐτιμήσαντο τὴν τε χώραν τὴν Ἀττικὴν ἅπασαν, καὶ τὰς οἰκίας, ὁμοίως δὲ καὶ τὴν λοιπὴν οὐσίαν* u. s. w.

2) Diod. XV, 29, 6.

3) Xenoph. Hell. IV, 2, 17.

4) Die Ergänzung geschah durch die jüngeren Generationen (Thucyd. VI, 26, 2) und später auch durch Verleihung des Bürgerrechts an Fremde (Isocrat. Panegyr. §. 88—90).

B. Ueber die Stärke der Streitmacht der Argiver zur Zeit der Schlacht bei Mantinea.

Wir haben also für die waffenfähige Mannschaft Athens gleich nach dem Sturze der dreissig Tyrannen 21000 Mann gefunden, und ebenso gross müssen wir nach Lysias Zeugniss [1]) die Streitmacht der Argiver annehmen, wie dies auch aus deren Streitmacht in der erwähnten Schlacht bei Korinth, 9 Jahre später, hervorgeht. Denn dort stellen dieselben 7000 Hopliten (Xenoph. a. a. O.). Wenn nun diese Zahl als zwei Drittel angenommen wird, so ist das andere Drittel 3500 Hopliten, und das ganze argivische Hoplitikon 10500 Mann stark [2]). Rechnet man hierzu ebenso viele Leichtbewaffnete, so stellt sich die Zahl 21000 heraus; zu diesen aber kommt noch die argivische Reiterei, welche mindestens ebenso gross wie die lacedaemonische angenommen werden muss, d. h. 400 Reiter stark (siehe oben) und ebenso viele Hamippen, zusammen 800 [3]), welche zu der oben gefundenen Zahl des Fussvolkes hinzugesetzt die Zahl 21800 geben, dieselbe wie die Streitmacht Athens gleich nach dem Sturze der dreissig Tyrannen, so dass unsere Re-

---

1) Lys. *περὶ τοῦ μὴ καταλύσαι τὴν πάτριον πολιτείαν Ἀθήνησι* §. 7.

2) Andocides (*περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης* §. 18 „*νενικήκασι γὰρ τρὶς ἤδη μαχόμενοι, τότε μὲν ἐν Κορίνθῳ πάντας πανδημεὶ τοὺς συμμάχους παρόντας* u. s. w.) sagt, dass die Lacedaemonier alle Bundesgenossen, welche *πανδημεὶ* = *πανστρατιᾷ* da waren, besiegt haben. Wir wissen aber, dass *πανστρατιᾷ* nur diejenigen kämpfen, in deren Gebiet die Schlacht geliefert wird (Thucyd. V, 57, 2). Also sind in der korinthischen Schlacht unter dem *πανδημεὶ* nur die Korinthier zu verstehen, die Argiver aber müssen, wie gesagt, ein Drittel ihrer Macht zur Bewachung ihrer Städte zurückgelassen haben, wie die Lacedaemonier (siehe darüber den ersten Theil dieser Schrift.)

3) Von Xenophon wird bei dieser Schlacht keine argivische Reiterei erwähnt. Dass die Argiver aber eine solche hatten, erfahren wir aus Xenoph. VII, 2, 4.

sultate darüber sich wechselseitig unterstützen. Hatten aber die Argiver um diese Zeit, nach einem langen und verderblichen Kriege, 21600 Waffenfähige, so müssen sie daran 15 Jahre früher, zur Zeit der Schlacht bei Mantinea, wenigstens um ein Viertel, d. i. 5400 Mann, stärker gewesen sein. Diese Annahme wird eher mässig als übertrieben erscheinen, wenn wir den Zustand in Argos kurz vor dieser Schlacht bei Mantinea in Erwägung ziehen, und eine kurze Uebersicht der geschichtlichen Ereignisse von dieser Schlacht bis zum Ende des peloponnesischen Krieges entwerfen.

Im eilften Jahre des peloponnesischen Krieges [1]) finden wir die Argiver so mächtig, dass sie die Hegemonie über den ganzen Peloponnes zu erlangen hoffen [2]). Seit dieser Zeit aber bis Ende dieses Krieges sehen wir dieselben beständig in innere und äussere Kriege verwickelt, worin Viele umgekommen sind, wie man aus folgender kurzen Zusammenstellung der geschichtlichen Ereignisse ersehen kann.

Schon den Tag vor dieser Schlacht bei Mantinea sind die Epidaurier in Argolis eingefallen und haben viele von den zur Bewachung der Stadt zurückgebliebenen Argivern getödtet [3]).

---

[1]) Thucyd. V, 24, 2 „*Καὶ τὸ θέρος ἦρχε τοῦ ἑνδεκάτου ἔτους.*“

[2]) Thucyd. V, 28, 2 „*Ἐδέξαντό τε ταῦτα οἱ Ἀργεῖοι μᾶλλον, ὁρῶντες τόν τε τῶν Λακεδαιμονίων σφίσι πόλεμον ἐσόμενον (ἐπ᾽ ἐξόδῳ γὰρ πρὸς αὐτοὺς αἱ σπονδαὶ ἦσαν) καὶ ἅμα ἐλπίσαντες τῆς Πελοποννήσου ἡγήσεσθαι· κατὰ γὰρ τὸν χρόνον τοῦτον ἥ τε Λακεδαιμων μάλιστα δὴ κακῶς ἤκουσε καὶ ὑπερῴφθη διὰ τὰς ξυμφορὰς, οἵ τε Ἀργεῖοι ἄριστα ἔσχον τοῖς πᾶσιν, οὐ ξυναράμενοι τοῦ Ἀττικοῦ πολέμου, ἀμφοτέρους δὲ μᾶλλον ἐσπονδοι ὄντες ἐκκαρπωσάμενοι*“ und V, 40, 3 „*Ἀποροῦντες οὖν ταῦτα οἱ Ἀργεῖοι, και φοβούμενοι μὴ Λακεδαιμονίοις καὶ Τεγεάταις, Βοιωτοῖς καὶ Ἀθηναίοις ἅμα πολεμῶσιν, πρότερον οὐ δεχόμενοι τὰς Λακεδαιμονίων σπονδὰς, ἀλλ᾽ ἐν φρονήματι ὄντες τῆς Πελοποννήσου ἡγήσεσθαι*, u. s. w.“

[3]) Thucyd. V, 75, 4 „*Τῇ δὲ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ ξυνέβη τῆς μάχης ταύτης καὶ τοὺς Ἐπιδαυρίους πανδημεὶ ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀργείαν, ὡς ἐρῆμον οὖσαν, καὶ τοὺς ὑπολοίπους φύλακας τῶν Ἀργείων ἐξελθόντων διαφθεῖραι πολλούς.*“

In der Schlacht bei Mantinea sind 700 Argiver, Orneaten und Kleonaeer gefallen [1]). Im 14. Jahre des peloponnesischen Krieges haben die Lacedaemonier mit ihren gleichgesinnten Argivern den sikyonischen und argivischen Demos aufgelöst, was schwerlich ohne Menschenverlust geschehen ist [2]). Bald darauf, im Sommer des 15. Jahres dieses Krieges, werden die Oligarchen zu Argos von dem Demos daselbst besiegt und theils getödtet, theils vertrieben; aber auch von den Demokraten müssen Viele gefallen sein, denn es ist zu einer Schlacht gekommen [3]). Darauf bauen die Argiver mit Hülfe der Athener, mit denen sie sich wieder verbunden haben, die langen Mauern [4]), welche im nächsten Jahre die Lacedaemonier erobern und zerstören. Ausserdem nehmen dieselben Hysias, zu Argos gehörend, und tödten alle freien Männer, deren sie sich bemächtigt haben. Nach dem Abzug der Lacedaemonier von Argos sind auch die Argiver ins phliasische Gebiet eingefallen und haben dasselbe verwüstet, weil Phlius der Zufluchtsort der argivischen Flüchtlinge war [5]). Im Sommer des nächsten Jahres nimmt Alcibiades 300 Argiver, welche als lakonisch gesinnt verdächtig waren, und transportirt dieselben auf die unter athenischer Herrschaft stehenden und benachbarten Inseln [6]). Diese 300 Argiver werden später vom athenischen dem argivischen Demos zur Hinrichtung überliefert [7]). Zu derselben

---

1) Thucyd. V, 74 „*Ἀπέθανον δὲ Ἀργείων μὲν καὶ Ὀρνιατῶν καὶ Κλεωναίων ἑπτακόσιοι*, u. s. w."

2) Thucyd. V, 81, 2 und Aristotel. Polit. V, 3, 5.

3) Thucyd. V, 82, 2.

4) Thucyd. V, 82, 6.

5) Thucyd. V, 83, 1—4.

6) Thucyd. V, 84 „*Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους Ἀλκιβιάδης τε πλεύσας ἐς Ἄργος ναυσὶν εἴκοσιν, Ἀργείων τοὺς δοκοῦντας ἔτι ὑπόπτους εἶναι καὶ τὰ Λακεδαιμονίων φρονεῖν ἔλαβε τριακοσίους ἄνδρας, καὶ κατέθεντο αὐτοὺς Ἀθηναῖοι ἐς τὰς ἐγγὺς νήσους, ὧν ἦρχον.*"

7) Thucyd. VI, 61, 3 „*Οἵ τε ξένοι τοῦ Ἀλκιβιάδου οἱ ἐν Ἄργει κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ὑπωπτεύθησαν τῷ δήμῳ ἐπιτίθεσθαι, καὶ τοὺς*

Zeit machen die Argiver einen Einfall in das phliasische Gebiet und verlieren bei einem Hinterhalt von Seiten der Phliasier und argivischen Flüchtlinge 80 Mann [1]). Im Winter desselben Jahres marschiren die Lacedaemonier gegen Argos und kehren, an den Grenzen angelangt, wegen des ungünstigen Feldzugsopfers zurück. Dieser Feldzug erregt den Verdacht der Argiver gegen manche ihrer Mitbürger, wovon einige festgenommen (und vermuthlich getödtet) werden, die anderen hingegen sich durch die Flucht retten [2]). Bald darauf erneuern die Lacedaemonier den unterbrochenen Feldzug in Argolis, schliessen, nachdem sie theilweise das Land verwüstet, die argivischen Flüchtlinge in Orneas colonisirt und ihnen eine kleine Verstärkungstruppe aus ihrem Heere zurückgelassen haben, einen zeitweiligen Frieden, in welchem die Orneaten und Argiver gegenseitige Gebietsschonung angeloben, und kehren so nach Hause zurück. Bald darauf aber ziehen die Argiver mit Hülfe der Athener gegen Orneas und zerstören es von Grund aus [3]). Alles dies kann nicht ohne Menschenverlust von beiden Seiten geschehen sein.

An der athenischen Expedition nach Sicilien (im 17. Jahre des peloponnesischen Krieges) haben zuerst 500 Argiver Antheil genommen [4]), und vermuthlich ebenso viele an der zwei-

---

δμήρους τῶν Ἀργείων τοὺς ἐν ταῖς νήσοις κειμένους οἱ Ἀθηναῖοι τότε παρέδοσαν τῷ Ἀργείων δήμῳ διὰ ταῦτα διαχρήσασθαι."

1) Thucyd. V, 115 „*Καὶ Ἀργεῖοι κατὰ τὸν χρόνον τὸν αὐτὸν ἐσβαλόντες ἐς τὴν Φλιασίαν, καὶ λοχισθέντες ὑπό τε Φλιασίων καὶ τῶν σφετέρων φυγάδων, διεφθάρησαν ὡς ὀγδοήκοντα.*"

2) Thucyd. V, 116 „*Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου χειμῶνος Λακεδαιμόνιοι μελλήσαντες ἐς τὴν Ἀργείαν στρατεύειν, ὡς αὐτοῖς τὰ διαβατήρια ἱερὰ ἐν τοῖς ὁρίοις οὐκ ἐγίγνετο, ἀνεχώρησαν· καὶ οἱ Ἀργεῖοι διὰ τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν ἐν τῇ πόλει τινὰς ὑποτοπήσαντες τοὺς μὲν ξυνέλαβον, οἱ δ' αὐτοὺς καὶ διέφυγον.*"

3) Thucyd. VI, 7, 1—3.

4) Thucyd. VI, 43 „*ξύμμαχοι δὲ οἱ ἄλλοι ξυνεστράτευον, οἱ μὲν τῶν ὑπηκόων, οἱ δ' Ἀργείων πεντακόσιοι* u. s. w. Siehe auch VI, 29, 3. VI, 61, 5 und 67, 1 u. 2 ff.

ten Expedition, welche unter Demosthenes zur Verstärkung des Nikias im 18. Jahre des peloponnesischen Krieges stattfand [1]. Diese 1000 archivischen Hopliten sind mit dem übrigen athenischen Heere in Sicilien fast alle umgekommen [2].

Im 20. Jahre dieses Krieges finden wir 1500 Argiver (Hopliten) mit den Athenern in Kleinasien gegen die Lacedaemonier und ihre Bundesgenossen, wovon beinahe 300 in der Schlacht bei Milet gefallen sind. Die übrigen, aufgebracht wegen des unerwarteten Unglücks, kehrten nach Hause zurück [3].

Im 21. Jahre wird der athenische Demos durch die 400 aufgelöst [4]; die Argiver aber bleiben der demokratischen Partei der Athener zu Samos treu und bieten ihnen ihre Hülfe gegen die Oligarchie zu Athen an. Die demokratisch gesinnten Athener überliefern wieder die Gesandten der athenischen Oligarchie dem argivischen Demos zur Bestrafung [5]. Demnach sind die Feinde des athenischen Demos auch die Feinde des

---

1) Thucyd. VII, 20. „*Ἐν δὲ τούτῳ καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἅμα τῆς Δεκελείας τῷ τειχισμῷ καὶ τοῦ ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου περὶ Πελοπόννησον ναῦς τριάκοντα ἔστειλαν καὶ Χαρικλέα τὸν Ἀπολλοδώρου ἄρχοντα, ᾧ εἴρητο καὶ ἐς Ἄργος ἀφικομένῳ κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν παρακαλεῖν Ἀργείων τε ὁπλίτας ἐπὶ τὰς ναῦς, καὶ τὸν Δημοσθένην ἐς τὴν Σικελίαν, ὥσπερ ἔμελλον, ἀπέστελλον ἑξήκοντα μὲν ναυσὶν Ἀθηναίων καὶ πέντε Χίαις, ὁπλίταις δὲ ἐκ καταλόγου Ἀθηναίων διακοσίοις καὶ χιλίοις . . . Καὶ ὁ μὲν Δημοσθένης ἐς τὴν Αἴγιναν πλεύσας τοῦ στρατεύματός τε εἴ τι ὑπελείπετο περιέμενε, καὶ τὸν Χαρικλέα τοὺς Ἀργείους παραλαβεῖν.*“ Siehe auch VII. 26, 42 und 44, 6. Das athenische Hoplitikon bei der ersten Expedition ist 5100 Mann stark, darunter 1500 Athener und 500 Argiver. Bei der zweiten Expedition sind 5000 Hopliten, darunter 1200 Athener, wobei auch zwischen 500 und 400 Argiver angenommen werden können, so dass deren Stärke in Sicilien ungefähr 1000 betrug.

2) Thucyd. VII, 85 und VII, 87, 6 und VIII, 1, 1. Siehe auch Andocid. *περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης* §. 30.

3) Thucyd. VIII, 25, 1—5 und 27, 6.

4) Thucyd. VIII, 63, 3 und 67 und 68.

5) Thucyd. VIII, 86.

argivischen und umgekehrt [1]). Dies bis zum 24. Jahre des peloponnesischen Krieges. Dass die Argiver auch in den folgenden Jahren bis zu Ende dieses Krieges stets mit den Athenern gegen die Lacedaemonier verbunden waren, können wir aus folgenden Thatsachen schliessen.

Im 23. Jahre desselben finden wir athenische und argivische Gesandte gemeinschaftlich in Persien handelnd [2]); vermuthlich waren auch Argiver im athenischen Heere und somit dauerte die athenisch-argivische Symmachie immer fort. Nach der Vernichtung der athenischen Flotte in Aegos Potamoi ziehen die Lacedaemonier mit allen Peloponnesiern gegen Athen; die Argiver allein machen eine Ausnahme davon, und wenn sie auch dem athenischen Demos keine Hülfe leisten können, so wollen sie doch noch weniger zu dessen Untergange etwas beitragen [3]). Die argivisch-athenische Symmachie hört auch jetzt nicht auf, sondern ruht nur eine kurze Zeit, um desto kräftiger gegen die Erbfeinde operiren zu können, wie dies seit der korinthischen Schlacht der Fall ist [4]).

Wir haben also die Argiver seit der Schlacht bei Mantinea bis zum Ende des peloponnesischen Krieges bald in Bürgerkriegen [5]), bald im Krieg mit ihren lacedaemonischgesinnten Nachbaren und fortwährend mit den Athenern, sowohl in ihrer Heimath selbst als auch im Auslande gegen die Lacedaemonier kämpfend gefunden [6]). Demnach ist es keine übertriebene An-

---

1) Thucyd. VIII, 92, 2.

2) Xenoph. Hell. I, 3—14.

3) Xenoph. Hell. II, 2, 7. Demosthen. *ὑπὲρ τῆς Ῥοδίων ἐλευθερίας* §. 22—24. Lys. *περὶ τοῦ μὴ καταλύσαι τὴν πάτριον πολιτείαν Ἀθηναίοις* §. 7—9 und Diodor. XIV, 6, 2.

4) Andocid. *περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης* §. 22.

5) Ueber Bürgerkriege in Argos im Allgemeinen siehe Isocrat. Philipp. §. 51—53 und über spätere furchtbare Bürgerkriege daselbst Diod. XV, 57, 3 und 58, 1—4.

6) Thucyd. VII, 57, 9 „*τῶν δὲ ἄλλων ἑκούσιος μᾶλλον ἡ στρατεία ἐγίγνετο ἤδη. Ἀργεῖοι μὲν γὰρ οὐ τῆς ξυμμαχίας ἕνεκα μᾶλλον ἢ*

nahme, die wir oben gemacht haben, dass die argivische Streitmacht während solcher verheerender Kriege um ein Fünftel abgenommen hat. Wenn also der Argiver ebenso viele wie der Athener gleich nach dem Sturze der dreissig Tyrannen gewesen sind, d. i. 21600 (siehe oben), und diese als die $^4/_5$ angesehen werden, so sind sie um die Zeit der Schlacht bei Mantinea wenigstens um $^1/_5$ stärker, das heisst 21600 + 5400 = 27000 an der Zahl gewesen, die argivischen Periöken, Orneaten, Kleonaeer, Hysiaten u. s. w. miteinbegriffen, welche Zahl eher mässig als übertrieben erscheint, wenn man die oben angeführten Stellen des Thucydides (V, 28, 2 und 40, 3) ins Auge fasst und die geschichtlichen Ereignisse von diesem Zeitpunkte an bis auf die Zeit, worin Lysias Rede fällt, mit Aufmerksamkeit verfolgt, wie es von uns geschehen ist.

Wir haben also die waffenfähige Mannschaft der Argiver unmittelbar vor der Schlacht bei Mantinea 27000 Mann stark gefunden; jetzt wollen wir versuchen zu ermitteln, wie viel davon ungefähr an dieser Schlacht Theil genommen haben.

Wie die Lacedaemonier gegen die Argiver und ihre Verbündeten in Mantinea zuerst *πανδημεί* ziehen, dann aber den sechsten Theil ihrer ganzen Macht, aus dem *πρεσβύτερον* und dem *νεώτερον* bestehend [1]), zur Bewachung der Städte zurückschicken (siehe darüber oben den ersten Theil dieser Schrift), müssen auch die Argiver (mit den umwohnenden argivischen Städten) den sechsten Theil ihrer Macht zur Bewachung der Städte zurückgeschickt haben; der sechste Theil von 27000 ist 4500, welche Zahl eher zu gross als zu klein ist, wenn man bedenkt, was Thucydides darüber sagt [2]), nämlich dass die Epidaurier den Tag vor der Schlacht wegen der *ἐρημία*

τῆς Λακεδαιμονίων τε ἔχθρας καὶ τῆς παραυτίκα ἕκαστοι ἰδίας ὠφελείας, Δωριεῖς ἐπὶ Δωριέας μετὰ Ἀθηναίων Ἰώνων ἠκολούθουν u. s. w. und Xenoph. Hell. III, 5, 11.

[1]) Thucyd. V, 64.

[2]) Thucyd. V, 75, 4.

in Argolis einen Einfall daselbst gemacht und viele von den herausgekommenen, zur Bewachung der Städte zurückgebliebenen Argivern getödtet haben. Demnach müssen vor Mantinea die fünf Sechstheile der Argiver gekämpft haben, also 22500 [1]). Zu diesen kommen die Athener mit 1300 Hopliten und Reitern [2]) und ebenso vielen Leichtbewaffneten und Hamippen, also 2600. Ihre Gesammtmacht betrug sonach 25100 Mann. So zahlreich haben wir also mit aller Strenge die Argiver, Kleonaeer, Orneaten und Athener in der Schlacht bei Mantinea gefunden. Jetzt müssen wir

C. Untersuchungen über den Truppenbestand der Mantineer und ihrer arkadischen Bundesgenossen anstellen.

Wir erfahren aus Lysias [3]), dass die Mantineer gleich nach dem Sturze der dreissig Tyrannen beinahe 3000 an der Zahl

---

[1]) Dass die fünf Sechstel und noch mehr an dieser Schlacht Theil genommen haben, geht auch daraus hervor, dass nach Thucydides (V, 72, 3 u. 4) ausser den 1000 argivischen Logaden und ausser den älteren Leuten (*πρεσβυτέρους*, welche in dieser Schlacht besonders genannt werden), Orneaten und Kleonaeern, noch fünf Lochen Argiver darin kämpften. Demnach muss man annehmen, dass die Argiver in sechs Lochen, wie die Lacedaemonier in sechs Moren eingetheilt waren, und dass der sechste Lochos während dieser Schlacht, wie bei den Lacedaemoniern die sechste Mora, zur Bewachung der Städte zurückgeblieben ist (siehe über die Eintheilung der Bürger einer Stadt in Moren, Phylen oder Lochen Xenoph. Hiero. IX, 5 und O. Müll. Dor. II, p. 232, 4). Vermuthlich hatte der argivische Lochos aus Argivern und Periöken von Argos gleiche Stärke wie die Mora in Lacedaemon. Diese lacedaemonische Mora aber, aus Spartiaten und Periöken bestehend, haben wir 2304 Hopliten stark gefunden, und die sechs Moren 13824 Hopliten (siehe oben I). Die argivische Macht hat sich in einer Stärke von 27000 Mann herausgestellt; die Hälfte davon, 13500, (darunter 400 Reiter) sind Hopliten, also beinahe ebenso Viele wie die Lacedaemonier, und demnach ist der argivische Lochos 2250 Hopliten stark.

[2]) Thucyd. V, 61.

[3]) Lys. *περὶ τοῦ μὴ καταλύσαι τὴν πάτριον πολιτείαν Ἀθήνησι* §. 7—9.

waren. Nehmen wir nun an, dass diese wenigstens 2800 Streiter ausmachten, so müssen sie um die Zeit dieser Schlacht bei Mantinea wenigstens um ein Viertel stärker gewesen sein, also 700 Mann; so waren sie 3500 Hopliten und mit den ebenso vielen Leichtbewaffneten machten sie 7000 Waffenfähige aus. Denn verfolgen wir den Gang der geschichtlichen Ereignisse (wie wir dies für die Argiver gethan haben) von der Zeit an, als diese Schlacht geliefert wurde, bis zum Ende des peloponnesischen Krieges, oder richtiger bis gleich nach dem Sturze der dreissig Tyrannen, wohin Lysias Rede fällt, so sehen wir, dass diese von uns angenommene Zahl für die Streitmacht der Mantineer eher mässig als übertrieben ist.

Zuerst sehen wir, dass in dieser Schlacht 200 Mantineer auf dem Schlachtfelde blieben [1]). Ferner finden wir im 17. Jahre des peloponnesischen Krieges bei der ersten athenischen Expedition nach Sicilien über 200 Mantineer [2]). Wir müssen annehmen, dass auch mit dem zweiten Heere, welches unter Demosthenes dem Nikias dorthin zu Hülfe gesandt wurde, ungefähr ebenso viele Mantineer, das ist 200, nebst Argivern (siehe oben) und anderen Bundesgenossen der Athener nach Sicilien gingen [3]); denn dieses Hülfsheer bestand, wie schon oben bemerkt worden, aus etwa 5000 Hopliten, wie bei der ersten Expedition [4]), worunter Arkader und also gewiss auch Mantineer sich befunden haben werden, da ja die Arkader und vorzüglich die Mantineer zu den unwandelbarsten Feinden der Lacedaemonier gehörten [5]). Diese Mantineer, etwa 400 an der

1) Thucyd. V, 74, 3.

2) Thucyd. VI, 29. 3. 43, 1. 61, 5. 67, 1. 68, 2.

3) Thucyd. VII, 20, 3 ff.

4) Thucyd. VII, 42.

5) Thucyd. VII, 57, 9. Auch diejenigen Arkader, welche des Gewinnes wegen im Heere der Korinthier, der lacedaemonischen Bundesgenossen, dienten, wurden von den übrigen Arkadern als Feinde betrachtet (Thucyd. VII. 19, 4.); so gross war ihr Hass gegen die Lacedaemonier.

Zahl, wurden mit dem übrigen athenischen Heere in Sicilien fast sämmtlich ein Opfer der unglücklichen Unternehmung (siehe die oben angeführten Stellen).

Im 20. Jahre des peloponnesischen Krieges finden wir Peloponnesier, ἐπικούρους, vermuthlich meist Arkader [1]) in Kleinasien. Für die folgenden Jahre des nämlichen Krieges ist anzunehmen, dass die Mantineer wegen ihrer isolirten Stellung auf Seiten der Lacedaemonier gegen die Athener und ihre Bundesgenossen kämpften. Zu dieser Annahme berechtigen uns folgende Gründe. Erstens weil nach der Zerstörung der athenischen Flotte durch Lysander die Lacedaemonier mit allen Peloponnesiern, also auch mit den Mantineern, ausser den Argivern gegen Athen ziehen (siehe oben), und zweitens, weil die Lacedaemonier nach dem Ende des peloponnesischen Krieges die Eleer sowohl wegen ihres früheren Bündnisses mit den Mantineern, Argivern und Athenern als auch wegen sonstiger Feindseligkeiten züchtigen [2]). Hieraus ist zu entnehmen, dass, wenn auch die Mantineer bis zu Ende des peloponnesischen Krieges sich offen feindselig gegen die Lacedaemonier gezeigt hätten, sie ebenso wie die Eleer bestraft sein würden, wie dies später nach dem Antalkidischen Frieden geschah (Xenoph. Hell. V, 2, 1—8). Hiermit ist bewiesen, dass die Mantineer in den letzten Jahren des peloponnesischen Krieges, weil sie nicht anders konnten, auf lacedaemonischer Seite gegen die Athener kämpften; das hindert aber nicht, dass sie in den Wechselfällen des Krieges auch auf Seiten der Lacedaemonier kämpfend manche Menschenverluste erlitten. Es ist hiernach keine Uebertreibung, wenn wir annehmen, dass während eines langwierigen und für alle griechischen Staaten und Städte, grosse und kleine, so verderblichen Krieges die Streitmacht der Mantineer sich um ein Fünftel verminderte. Die Mantineer werden also vor dieser Schlacht mindestens 7000 streitbare Männer gehabt

---

[1]) Thucyd. VIII, 28, 4.

[2]) Xenoph. Hell. III, 2, 21.

haben, welche wohl sämmtlich (*πανστρατιᾷ*) an dem vor ihren Mauern gelieferten Treffen Theil nahmen [1]). Es gilt jetzt die Stärke der arkadischen Bundesgenossen der Mantineer zu bestimmen.

Mit dem Beitritt von Orchomenos zu der Symmachie der Mantineer, Argiver, Athener und Eleer und der Befreiung der arkadischen Geisseln, welche von den Lacedaemoniern in diese Stadt gebracht waren [2]), wurden unfehlbar auch alle übrigen Arkader mit Ausnahme der Mänalier und Heraeer, welche mit den Tegeaten auf Seiten der Lacedaemonier standen (Thucyd. V, 67), Bundesgenossen der Mantineer. Denn nach der Befreiung der Geisseln, welche die Lacedaemonier in dem ihnen treuen Orchomenos eingeschlossen hielten, um sich der Treue der arkadischen Städte zu versichern, war kein Grund mehr vorhanden, welcher die übrigen Arkader hindern konnte sich mit den Mantineern gegen die Lacedaemonier zu verbünden. Nehmen wir nun an, dass ihre Stärke in der fraglichen Schlacht mindestens das Doppelte der Stärke der Mantineer [3]), also 14000 Mann betrug, so zählten die Mantineer in der Schlacht mit ihren arkadischen Bundesgenossen an Schwer- und Leichtbewaffneten 21000 Mann. Diese Zahl zu der oben gefundenen der Argiver und Athener (25100 Mann) hinzugefügt ergiebt als Gesammtmacht der Verbündeten in der Schlacht ein Heer von 46100 Mann. Diese Zahl scheint freilich sehr gross, aber Thucydides erzählt auch, dass nach dem allgemein verbreiteten Gerüchte die Grösse der verbündeten Streitmacht ans Unglaubliche gegrenzt habe. Zu dem ist die Zahl immer noch kleiner als die der Lacedaemonier, welche, wie wir sahen, über 55000 Mann betrug. Dies stimmt mit der Angabe des Thucydides,

---

1) Thucyd. V, 57, 2. *Φλιάσιοι δὲ πανστρατιᾷ, ὅτι ἐν τῇ ἐκείνων ἦν τὸ στράτευμα.*

2) Thucyd. V, 61, 5.

3) Demnach kämpften in dieser Schlacht auf beiden Seiten ungefähr 30000 Arkader.

dass das Heer der Lacedaemonier noch grösser geschienen. Das Heer der Lacedaemonier also schien trotz ihrer Verheimlichung grösser und das der Verbündeten trotz ihrer Prahlerei kleiner, hinsichtlich welcher wir das Verhältniss des einen wie des anderen zu dem wirklichen Thatbestande nach strenger Prüfung richtig bestimmt zu haben glauben [1]). Wir haben also jedes

---

[1]) Thucyd. V, 68. „*Τὸ δὲ στρατόπεδον τῶν Λακεδαιμονίων μεῖζον ἐφάνη . . . . τὸ μὲν γὰρ Λακεδαιμονίων πλῆθος διὰ τῆς πολιτείας τὸ κρυπτὸν ἠγνοεῖτο, τῶν δ' αὖ διὰ τὸ ἀνθρώπειον κομπῶδες ἐς τὰ οἰκεῖα πλήθη ἠπιστεῖτο.*“ und V, 61. „*Οἱ δὲ Ὀρχομένιοι δείσαντες τήν τε τοῦ τείχους ἀσθένειαν καὶ τοῦ στρατοῦ τὸ πλῆθος*“ mit der Bemerkung, dass in Orchomenos auch noch die Eleer anwesend waren.

Es ist hier ein für allemal zu bemerken, dass die Grösse eines Heeres immer nach der Stärke des Hoplitikon und Hippikon angegeben wird (Thuc. II, 13, 6—9. IV, 93, 3. V, 57 ff. Xen. Hell. IV, 2, 16—18 ff.). Demgemäss haben wir angenommen, dass Lysias in seiner Rede, worin er sagt, dass die Mantineer geringer als 3000 waren, nur das Hoplitikon und Hippikon meint (dasselbe gilt auch für die Athener und Argiver). Dies zu Grunde gelegt haben wir die waffenfähige Mannschaft von Mantinea auf 7000 angeschlagen, und ebenso gross die von Tegea (vielleicht 7500, wie ich später zu beweisen hoffe). Dass dieses Resultat richtig ist, wird auch dadurch bestätigt und bekräftigt, dass wir Mantinea und Tegea mit anderen und zwar kleineren Städten vergleichen, z. B. mit Phlius, welche Stadt eingeständlich (*ὁμολογουμένως*) eine kleine war (Xenoph. VI, 5, 44. VII, 2.), höchstens dritten Ranges und doch über 5000 Männer, ohne die Flüchtlinge zählte (Xenoph. Hell. V, 3, 16 ff.). Sollten mithin Mantinea und Tegea nicht jede über 7000 Waffenfähige gestellt haben, da sie doch wenigstens Städte zweiten Ranges waren, wenn Sparta, Argos, Athen und Theben, den *μέγισται* in Griechenland, der erste Rang zukommt (Isocrat. *παν*ηγυρ. §. 64. *Ἐπιστολὴ πρὸς Φίλιππον* §. 2. *Παναθηναϊκ.* §. 159. *Φίλιππος* §. 30. Korinth kann man als die erste Stadt zweiten Ranges ansehen. Herod. IX, 28, 4. Plutarch. Aristid. XX, 2.), und von Thucydides zu den kräftigsten und namhaftesten peloponnesischen Städten gezählt werden? (Thucyd. V, 74 und VI, 16, 6. Ferner V, 32. wird Tegea „*μέγα μέρος τῆς Πελοποννήσου*“ genannt und bei Polybius II, 56, 6 und 62, 11 heisst Mantinea die grösste Stadt Arkadiens). Demnach muss auch das übrige Arkadien

der beiden Heere ungefähr 50000 Mann stark gefunden [1]; grosse Heere, *μεγάλα στρατόπεδα*, wie Thucydides selbst sagt [2], die aus den bedeutendsten Städten zusammengekommen waren, und in einer der grössten bis dahin und später gelieferten Schlachten kämpften [3]. Jetzt können wir die volle Bedeutung dieser Schlacht verstehen. Die Verbündeten, obgleich besiegt, wurden nicht entmuthigt, die Lacedaemonier dagegen trotz ihres Sieges, wurden für die Zukunft weniger dreist, wie einer der grössten Feldherrn des Alterthums bezeugt [4]. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, dass die Argiver mit ihren Verbünde-

---

analog diesen Städten mehr waffenfähige Mannschaft gehabt haben als man gewöhnlich annimmt. Folglich sind die Angaben des Herodot (IX, 28.), welche man zum Grunde legt, um die Stärke des griechischen Heeres zu bestimmen (s. Clinton Fast. Hell. p. 424–427 und Curt. Peloponnes I, p. 174. 175.), falsch. Ich bemerke hier gelegentlich, dass sich bei Curtius (a. a. O.) ein Rechnungsfehler, ohne Zweifel aus Versehen, eingeschlichen hat; nämlich statt das Vierfache der 500 Mantineer in Thermopylä zu nehmen, welches $4 \times 500 = 2000$ macht, hat er das Vierfache der 120 Orchomenier in Thermopylä genommen, welches $4 \times 120 = 480$ giebt.

1) Wären die 3000 eleischen Hopliten mit den entsprechenden Leichtbewaffneten nicht vor der Schlacht abgezogen, so wären beide Heere fast gleich gross gewesen. Das Heer der Verbündeten hatte auch ohne die Eleer ein grösseres Hoplitikon.

2) Thucyd. V, 70. „*Καὶ μετὰ ταῦτα ἡ ξύνοδος ἦν, Ἀργεῖοι μὲν καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐντόνως καὶ ὀργῇ χωροῦντες, Λακεδαιμόνιοι δὲ βραδέως καὶ ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν, νόμῳ ἐγκαθεστώτων, οὐ τοῦ θείου χάριν, ἀλλ' ἵνα ὁμαλῶς μετὰ ῥυθμοῦ βαίνοντες προέλθοιεν καὶ μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις, ὅπερ φιλεῖ τὰ μεγάλα στρατόπεδα ἐν ταῖς προσόδοις ποιεῖν.*“

3) Thucyd. V, 74. „*Καὶ ἡ μὲν μάχη τοιαύτη καὶ ὅτι ἐγγύτατα τούτων ἐγένετο, πλείστου δὲ χρόνου μεγίστη δὴ τῶν Ἑλληνικῶν καὶ ὑπὸ ἀξιολογωτάτων πόλεων ξυνελθοῦσα.*“

4) Thucyd. VI, 16, 6. „*Πελοποννήσου γὰρ τὰ δυνατώτατα ξυστήσας* (sagt Alcibiades) *ἄνευ μεγάλου ὑμῖν κινδύνου καὶ δαπάνης Λακεδαιμονίους ἐς μίαν ἡμέραν κατέστησα ἐν Μαντινείᾳ περὶ τῶν ἁπάντων ἀγωνίσασθαι· ἐξ οὗ καὶ περιγενόμενοι τῇ μάχῃ οὐδέπω καὶ νῦν βεβαίως θαρσοῦσιν.*“

ten gesiegt haben würden, wenn sie nur einen Oberfeldherrn an ihrer Spitze gehabt hätten, wie die Lacedaemonier in der Person ihres Königs besassen, und nicht viele [1]; auch Thucydides schätzt diese Einheit in dem lacedaemonischen Heere sehr hoch, indem er angiebt, dass dabei die von dem Könige ausgehenden Befehle richtig und schnell durch die Polemarchen, Lochagen, Pentekosteren und Enomotarchen zu den Soldaten gelangen [2]. Dadurch wurde es den Lacedaemoniern möglich, ihren Fehler wieder gut zu machen [3], während die Mantineer, Argiver und Athener, ohne Zweifel aus Mangel an einem Oberfeldherrn, wie gesagt, von ihrem ersten Sieg keinen Vortheil zu ziehen wussten. Denn die Mantineer mit ihren arkadischen Bundesgenossen und mit den 1000 archivischen Logaden [4] besiegten den linken Flügel der Lacedaemonier. Hätten sie nun statt die Ueberwundenen zu verfolgen, sich gleich nach dem Siege gegen die noch unbesiegten Lacedaemonier gewendet, während diese gegen die Argiver und Athener kämpften, so würden sie (die Verbündeten) die Lacedaemonier besiegt und vielleicht Lacedaemon schon jetzt bei Mantinea das Unglück ereilt haben, von welchem es viel später bei Leuktra betroffen wurde. Statt dessen verfolgten aber die Mantineer mit den ihnen verbündeten Arkadern und den 1000 auserlenen Argivern die geschlagenen Feinde bis an die Hamaxas. Die Lacedaemo-

---

[1] Die Argiver hatten fünf Strategen (Thucyd. V, 59, 5.), die Athener zwei (Thucyd. V, 74, 3.) und die Mantineer mit ihren arkadischen Bundesgenossen müssen mehrere gehabt haben (s. auch Thucyd. V, 69, 1. „*Ἐπεὶ δὲ ξυνιέναι ἔμελλον ἤδη, ἐνταῦθα καὶ παραινέσεις καθ' ἑκάστους ὑπὸ τῶν οἰκείων στρατηγῶν τοιαίδε ἐγίγνοντο*, u. s. w.“). Wie schädlich die Polystrategie war (und ist) erfährt man ausser aus Anderen aus Thucydides V, 72, 4 und VI, 72, 4. Ferner aus Isocrates Nikokl. c. 24—27 und Archidam. c. 80. Dasselbe gilt auch von einem *βουλευτήριον* oder mehreren. Thucyd. I, 141, 6.

[2] Thucyd. V, 66 u. 67.

[3] Thucyd. V, 72 u. 73.

[4] Thucyd. V, 67, 2 und 72, 3.

nier dagegen, nachdem sie die Argiver und Athener zurückgeworfen, enthielten sich ihrer Gewohnheit gemäss der weiteren Verfolgung des Feindes, und wandten sich mit ihrer ganzen siegreichen Streitmacht gegen die Mantineer u. s. w., welche sie in die Flucht jagten. Dieses Strategem konnten die Mantineer, wie gesagt, früher in Anwendung bringen, wenn sie und ihre Verbündeten von einem Oberfeldherrn, wie die Lacedaemonier von ihrem Könige befehligt wurden. Hiermit schliessen wir unsere Untersuchungen über diese an wichtigen Resultaten für musterhafte Kriegskunst, Taktik und Strategik des griechischen Alterthums so reiche Schlacht mit dem Bemerken, dass sich an dieselben in der Kürze noch andere über das griechische Heerwesen anschliessen sollen.

Druckfehler.

Seite	6	Zeile	30	schreibe εἰς
—	8	—	5	— jeder
—	14	—	31	— Βρασίδειοι
—	20	—	29	— Ὀρεσθάσιον
—	31	—	24	— ἐξηλάθητε

DRUCK DER UNIV.-BUCHDRUCKEREI VON E. A. HUTH.